

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Preis pro Nr. 25 Pf.  
Abonnement 23,00 Mk.

23,00 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigschellen:  
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Postamt) Nr. 967.  
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangente.  
Zusatz: 2 Pf. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3 Pf. 50 Pf.  
Zusatz: 2 Pf. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3 Pf. 50 Pf.  
Zusatz: 2 Pf. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3 Pf. 50 Pf.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Zeile; 20 Pf. für Anzeigen in anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für die auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für die lokale Anzeigen; 2 Pf. für die auswärtigen Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unbefristeter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 348.

Wiesbaden, Montag, 29. Juli 1907.

55. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

### Abasso!

Auf Sizilien, dem politischen Vulkan Italiens, gärt und wogt es wieder mit furchtbarer Heftigkeit, und das Wort Abasso tönt tausendstimmig durch die Straßen und Gassen der Städte und Dörfer. Aber während die Parole auf Sizilien sonst zumeist lautet: Abasso il dazio! (Nieder mit der Steuer!) oder allenfalls: Abasso il municipio! (Nieder mit der Stadtverwaltung!), heißt es diesmal — und das ist das Bedenliche an der Lage —: Abasso il governo! (Nieder mit der Regierung!). Es ist auf Sizilien zu sehr ernsthaften Unruhen gekommen, so daß die Regierung sich genötigt gesehen hat, umfassende militärische Maßnahmen zu ergreifen, die aber bisher noch nicht die erhoffte Wirkung erzielt haben. Sind auch schon mehr als 6 Jahrhunderte vergangen seit den Greueln der „sizilianischen Weiber“, jenem Volksaufstand in Palermo, der am 30. März 1282 das Signal zur Vertreibung der Franzosen aus Sizilien gegeben hat, so hat sich doch während dieser Zeit an dem leidenschaftlichen und wild-erregten Charakter der Sizilianer, dieser südlichsten Bewohner Europas, die durch die Reiter von Messina nicht bloß von Italien, sondern auch von Europa geschieden werden, nur wenig geändert, und es trifft noch heute zu, was Keichlin schon vor Jahrzehnten in seiner Geschichte Italiens gesagt hat: „Sizilien ist der Superlativ Italiens; dies gilt von der Vermittlung des Volkes wie von der Herrlichkeit der Künste.“

Für die Bewohner des nördlichen Europas ist es schwer, die Ursache des neuesten Revolution auf Sizilien zu begreifen. Diese Ursache ist der Ex-minister und Erz-gauner Rasi, welcher das sizilianische Städtchen Trapani in der Deputiertenkammer vertrat und es zum Schluß zum Unterrichtsminister gebracht hatte. Rasis Grundidee, der allerdings derjenige vieler italienischer Staatsmänner sein soll, war: Leben und leben lassen! Er wirtschaftete als Minister auf Staatskosten nicht nur in seine eigene grundlose Laune, sondern er sorgte dafür, daß von diesem reichlichen Segen auch für seine guten Freunde in Sizilien die entsprechende Quote abfiel. Aber zum Schluß ging auch hier der Krug so lange zu Wasser, bis er brach. Im Jahre 1904 wurde gegen Rasi ein Verfahren wegen Unterschlagung im Werte von 10 Millionen eingeleitet, worauf der Herr Minister sich aus dem Staube machte. Seine getreuen Freunde in Trapani aber wählten den flüchtigen Ex-minister trotzdem wieder in die Kammer, und als diese die Wahl kassierte, wählten sie ihn immer wieder aufs neue in Treue. Fünfmal wurde seine Wahl kassiert, aber fünfmal wurde er wiedergewählt, und zum Schluß zog er doch als Triumphant in Montecitorio ein, wo dieser Herr Volksvertreter sogar noch unlängst in eigener Sache das Wort ergreifen konnte.

Der Kassationshof hatte nämlich unterdessen entschieden, daß der ehemalige Minister nicht verpflichtet sei, sich der Jurisdiktion des Schwurgerichtes zu unter-

werfen. Aber die Freude der Sizilianer und der Triumph Rasis war von kurzer Dauer, denn der italienische Senat machte einen dicken Strich durch die Rechnung, indem er sich als Gerichtshof zur Untersuchung der gegen Rasi erhobenen Beschuldigungen konstituierte und alsbald die Verhaftung beschloß, der allerdings die ungewöhnlich milde Form des Hausarrestes verliehen wurde. Rasi selbst soll, wie berichtet wird, dem Ausgang des Verfahrens mit gutem Mute entgegengehen. Worauf dieser Mut beruht, das kann man vielleicht aus einer Äußerung des Mailänder „Secolo“ entnehmen, welche besagt: „Andere Minister hätten alle dieselben Taten begangen wie Rasi, und keine Rücksicht dürfte diesen in seiner Verteidigung hindern, die eine Anklage anderer sei.“ Es wäre aber sehr wohl möglich, daß, wenn auch keine Rücksicht Rasi bei seiner Verteidigung hindert, doch solche Rücksichten den Senat bei seiner Anklage und deren Verfolgung hindern könnten. Es wäre in Italien zum Schluß nicht das erste Mal, daß man einen Dieb aus Rücksicht auf andere laufen läßt.

Dazu kommt, daß die italienische Regierung nicht völlig abgeneigt ist, der Volkstimmung der Sizilianer gewisse Zugeständnisse zu machen. Die schöne, aber arme Insel ist ohnehin ein Schmerzenskind Italiens, und auf dem an sich so fruchtbaren Boden, der aber ganz überwiegend in den Händen der adligen Großgrundbesitzer und des Klerus ist, fristet die aus Nöthern, Arbeitern und verhältnismäßig wenigen Kleinbürgern bestehende Bevölkerung nur notdürftig ihr armseliges Dasein. Der Satz, daß Sizilien der Reform bedürftig ist, denn auch seit Jahrzehnten in jedem Programm jedes neuen Kabinetts zu finden, was der beste Beweis dafür ist, daß diese Forderung noch nie verwirklicht wurde. Die elende Lage der Sizilianer bildet denn auch den Kern der neuesten revolutionären Bewegung, zu der die eigenartige Rasi-Begeisterung nur die äußere Veranlassung gegeben hat. Vor die Wahl gestellt, entweder mit den seit Jahrzehnten angeführten Reformen in Sizilien zu beginnen oder den ehrenwerten Rasi strafflos auszuweisen zu lassen, werden sich die verantwortlichen Männer in Italien am Ende für das letztere Mittel zur Beruhigung der Sizilianer entscheiden. Wenn diese dann ihren anrührenden Nationalheros mit dem begeisterten Ruf „Evviva Rasi!“ begrüßen werden, dann wird dabei doch das für das Kabinett Giolitti so peinliche „Abasso il governo!“ verstummen — bis zum nächsten Aufkommen der Empörung im Lande der Kamorra!

hd. Turin, 28. Juli. Aus Trapani wird berichtet, daß sich die Aufregung in der Stadt in der Rasi-Angelegenheit noch immer nicht gelegt hat. Die Regierung hat bedeutende weitere Truppenverhäufungen aus Neapel abgeleant. Während seiner Vernehmung vor dem Senat als oberstem Gerichtshof widerlegte Rasi mit großer Energie die gegen ihn erhobenen Anklagen und erklärte, er werde weitere Beweise erbringen, sobald er im Besitz der Dokumente sei, welche zurzeit unter Siegel liegen. Auch Lombardo verteidigte sich gegen die ihm zur Last gelegten Anklagen und verlangte ebenfalls die Auslieferung der beschlagnahmten Dokumente, um sich zu rechtfertigen.

## 5. Deutscher Abstinenztag.

Flensburg, 28. Juli.

Die schöne Stadt an der Flensburger Bucht hat sich hervorragend gerüstet, den 5. Deutschen Abstinenztag würdig zu empfangen. Die Straßen sind mit Ehrenpforten und Girlanden geschmückt, die meisten Bürger haben gefastet, die unteren Räume des herrlichen Kunstmuseums sind für die große reichhaltige Antikohlalausstellung freigegeben, die städtischen Kassen bewilligten einmütig einen Kostenaufschlag von 1500 Mk. und 8000 Mk. für das schöne Logenhaus in der Schlichtstraße usw.

Am Mittwoch, den 24. Juli, fand vormittags 10 Uhr vor den geladenen, außerst zahlreich erschienenen Gästen der städtischen Behörden und Verwaltungen Flensburgs die Eröffnung der Ausstellung gegen den Alkoholismus, vom „Allgemeinen deutschen Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus, e. V.“ in den unteren Räumen des herrlichen Kunstmuseums statt.

Mit einer großen Versammlung für das Jugendwerk des Gutmutesordens, die mehrere interessante Vorträge brachte, begannen die Verhandlungen des Abstinenztages.

Am zweiten Tage fanden Einzel- und Jahresversammlungen statt: Diejenige des internationalen Alkoholgegnerbundes unter Leitung von Direktor Dr. med. Delbrück-Bremen, die Jahresversammlung des Vereins enthaltener Flämmer mit einem Vortrage von Pastor Viernagel-Camberg über „Philosophie und Entschämtheit“, die der Verein abstinenter Philologen, abstinenter Schüler an höheren Schulen, des Vereins abstinenter Kaufleute, und des Vereins abstinenter Ärzte des deutschen Sprachgebietes.

Am Abend fand dann die Eröffnung des 1. Hauptversammlungs des 5. Deutschen Abstinenztages im großen Saale des Kolosseums statt. Nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, Schriftführer Franziska Hänel-Bremen, nahm der Oberbürgermeister Dr. Tobias-Flensburg das Wort zu einer herzlichen und warmen Begrüßung namens der Stadt Flensburg, die den deutschen Abstinenztag mit Begeisterung mehr als anderswärts volles Verständnis, Interesse und Anerkennung entgegenbrachte.

Den Hauptvortrag hielt auf Wunsch des Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig, der bekannte Oberstleutnant des Sanitätsdienstes a. D. der Niederl.-Ost-Ind. Armes, Dr. med. Friedrich Dena, über „Die Bedeutung der Alkoholfrage für unsere Kolonien“. Er führte u. a. aus: Der Alkohol ist ein außerordentlich großes, bei vielen ein dauerndes Hindernis für die Anpassung des Blutgefäßsystems an das Tropenlima, weil er durch seine gefäßschmälernde Wirkung das, was die Natur anstrebt, verhindert. Personen, die sich alkoholisieren, ist daher die Akklimatisierung ebenfalls erschwert oder unmöglich wie Neureichenern und Reisenden, die mit Gelfe, oder Herzschmerzen in die Tropen kommen. Außerdem werden sie besonders empfänglich für allerlei Krankheiten und haben deshalb eine viel größere Sterblichkeit als Nicht-Alkoholisierte. Die Eingeborenen in unseren Kolonien werden durch unseren Schnaps in außerordentlich Weise geschädigt. Wir dürfen damit die Sinne, die uns die Götter legen soll. Der Redner beschreibt die ursprünglichen Trinksitten der Eingeborenen in unseren Kolonien und zeigt, daß dabei von einem Alkoholismus als Volkskrankheit keine Rede sein kann. Diese Erkrankung ist erst durch die Einführung der europäischen Getränke, vor allem des Schnaps, zustande gekommen. Auch unsere Kolonialtruppen werden in außerordentlichem Maße durch den Alkohol geschädigt und können dadurch ihrer Aufgabe nur mit großen Opfern an Gesundheit und Menschenleben genügen. Außerdem macht der Alkohol die Schuttruppen sehr teuer. Die Alkoholsteuer betrug in Südwestafrika im Aufstiebsjahre 1904 achtundertundachtzigtausend Mark. In „Liebesgaben“ bekamen die dort kämpfenden Truppen 6815 Kisten alkoholischer Getränke und die Sammlung dieser „Liebesgaben“ wird jetzt noch von den Alkoholkapitalisten eifrig fortgesetzt. Unsere Entwürfe und Pläne auf kolonialen Märkten verdanken wir in erster Linie dem Alkohol, was der Vertragende ausführlich darstellte. Die Alkoholisierung der Europäer und Eingeborenen erwidert die wirtschaftliche Erschöpfung der Kolonien und gereicht damit uns und unseren

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Die Gründung der Universität zu Gießen.

Am 7. Oktober dieses Jahres sind 300 Jahre verflossen seit der Gründung der alma mater Ludovica zu Gießen. Die Pflücker der Stadt und die akademische Bürgerschaft der Hochschule rühen sich bereits zu einer würdigen Feier, die in der Zeit vom 31. Juli bis 3. August vor sich gehen soll.

Die Stadt Gießen, an der Lahn freundlich gelegen, in neuerer Zeit in lebhaftem Aufschwung begriffen, führt in den ältesten Urkunden den Namen Gizen, Gengen, Gießen, auch zu den Gizen, Gizen oder Gieken. Gerade die letztere Bezeichnung „zu den Gizen“ läßt darauf schließen, daß der Ort in den ältesten Zeiten eine heilige Stätte der Altordern gewesen sein mag, ähnlich wie Weismar bei Brieglar und Weila im Fuldaerland. Urkundlich wird Gießen erst 1197 und als Stadt zuerst im Jahre 1250 erwähnt. Die ältesten Herren der Stadt waren aus dem Konradinisch-Salischen Geschlecht, aus welchem bekanntlich Konrad I. hervorging. Nach ihrem Aussterben kam Gießen unter die Grafen von Glitzberg, dem heutigen Glitzberg, das sich in malerischer Schönheit als wohlgehaltene Burg rechts von der Lahn auf einem aus der Ebene aufsteigenden Berggipfel erhebt. Graf Wilhelm von Glitzberg, der gegen Ende des 12. Jahrhunderts lebte, hinterließ eine Tochter Salome, die in einer Urkunde von 1197 als Gräfin von Gießen bezeichnet ist. Die Enkelin des Grafen Wilhelm war an den Pfalzgrafen Rudolf von Tübingen verheiratet, dessen

Sohn Wilhelm sich Graf von Tübingen und Gießen nennt. Er wohnt in Gießen und erscheint in Urkunden bis 1244. Durch seinen Sohn Ulrich kam die Herrschaft Gießen 1265 durch Kauf an den Landgrafen Heinrich von Hessen, bei dem es fortan verblieb. Nachdem im Jahre 1357 Landgraf Philipp von Hessen gestorben war, wurde das Fürstentum Hessen geteilt, wobei Oberhessen mit Gießen an den zweiten Sohn des Landgrafen Philipp, den Landgrafen Ludwig IV. von Hessen-Marburg fiel. Als hochachtbarer Regent hat er die Wohlfahrt seiner Stadt noch besten Kräften zu fördern gesucht. Er erbaute das Zeughaus, sorgte für das Heerwesen, führte ein neues herrschaftliches Schloß auf und ließ eine steinerne Brücke über die Lahn bauen, welche zur gedeihlichen Entwicklung der Stadt sehr viel beitrug.

Am 9. Oktober 1604 starb Landgraf Ludwig IV., Testator genannt. Diesen merkwürdigen Beinamen erhielt er wegen seines Testaments, in dem er seine beiden Söhne der Linien Hessen-Cassel und Hessen-Darmstadt zu Erben einsetzte und bestimmte, daß Marburg eine Gesamtuniversität und das Zeughaus in Gießen ungetrennt bleiben sollte. Außerdem enthielt das Testament die Bestimmung, daß keiner der Nachfolger in seinen Landen die evangelisch-lutherische Lehre abschaffen und keiner sein Testament ansetzen dürfe; wer das wagt, sei seiner Erbschaft verlustig zu erklären. In diesen eigenartigen Testamentbestimmungen war der Landgraf veranlaßt worden durch die Neigung des jugendlichen Landgrafen Moritz von Cassel zur reformierten Lehre. Als nun Landgraf Moritz wirklich die lutherische Lehre durch die reformierte in seinem Lande ersetzte, wurde von Darmstädter Seite das für eine Verletzung

des durch den Landgrafen Ludwig IV. aufgerichteten Testaments erklärt und letzteres angefochten. Ein Gerichtshof wurde eingesetzt und der entschied nach Prüfung der Sachlage, daß Landgraf Moritz die Hälfte des Fürstentums mit der Universität Marburg und Ludwig V. von Darmstadt den andern Teil mit der Festung Gießen samt dem Zeughaus erhalten sollte. Landgraf Ludwig ergriff denn auch Besitz von dem ihm zugesprochenen Erbe, befiel sich jedoch weitere Schritte in der Angelegenheit vor.

Auch Landgraf Moritz übernahm sein Erbe und begann die Fortsetzung seiner religiösen Reformationspläne, indem er im ganzen Niederhessen den lutherischen Katechismus abschaffte, die Abendmahlslehre nach lutherischem Ritus befestigte und andere Neuerungen im Sinne der Reformierten zur Einführung brachte; auch in der Universitätsstadt Marburg leitete er diese Reformen ein. Er erließ eine Verordnung, in welcher die Anordnung der zehn Gebote, die Allgegenwart Christi in leiblicher Gestalt und andere Religionsanschauungen der Lutheraner als nicht schriftgemäß bezeichnet wurden. Den Professoren der Theologie wurde ein Revers unterbreitet, in dem sie sich durch Namensunterschrift verpflichten sollten, für die Neuerungen einzutreten. Da sie sich jedoch in ihrem Gewissen gebunden fühlten, weigerten sie sich und wurden am 22. Juli 1605 ihrer Stellen enthoben, die reformierten Predigern anvertraut wurden. Die Forderung des Landesfürsten wurde auch auf die Landesgeistlichen ausgedehnt, von denen 20 dem Wunsche des Fürsten nachliefen, 55 einschließlich der Marburger Professoren jedoch rücksichtslos entlassen und samt ihren Familien dem Exil preisgegeben wurden.

Alkoholikern zum größten Schaden. Der Redner schlägt zum Schluß 11 Maßregeln zur Abwehr des Mißbrauchs vor, deren eingetretene ist: Verbot der Schnapsenrühr in die Kolonien und hohe mit dem Alkoholgehalt steigende Besteuerung aller anderen berauschenden Getränke.

Der zweite Tag hat zunächst die Aufkündigung des „Allgemeinen Deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus“ unter Leitung des Vorsitzenden, Schriftstellers Franziskus Gähnel-Bremen, die zahlreich besuchte Hauptversammlung des „Deutschen Vereins enthaltsamer Lehrer“, eine von etwa 200 Teilnehmern besuchte Reform-Konferenz, in ihrer Anordnung dem Ortsverein Hildesheim des „Deutschen Bundes kontinenter Frauen“ alle Ehre machend, und nachmittags die sehr stark besuchte Hauptversammlung des „Allgemeinen Deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus“. Zur Frage des Antialkoholismus richtete an den deutschen Schulen wurden hier bedeutende Vorträge von Wilhelmine Rohmann-Vielefeld, Ottilie Hoffmann-Bremen, Dr. med. Soliticher-Pirtenhammer u. a. gehalten.

In dem Bericht, den der Geschäftsführer Dr. Kraut in der Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus erstattete, entwarf er in kurzen Zügen ein Bild der täglichen Arbeit, die in der Geschäftsstelle des Verbandes (Hamburg 19) geleistet wird. Schon aus den Zahlen, die Dr. Kraut eingangs nannte — es wurden im letzten halben Jahre über 7300 Briefe, Karten und Drucksachen verandt — geht hervor, daß der Geschäftsberich sich außerordentlich rasch entwickelt hat und ständig im Wachsen begriffen ist. Man erlaube sich dem Bericht u. a., daß Verwaltungsbehörden, wie Landratsämter, Bürgermeistereien, sich nach geeigneten Heilmitteln für entzündliche Trinker erkundigt oder bei anderer Gelegenheit Auskunft über verschiedene Alkoholgegnervereine erbitten haben; daß ausländische Körperschaften über Polizeibestimmungen, betreffend den Alkoholhandel und -ausfuhr in Deutschland Erkundigungen eingezogen, soziale Schriftsteller um statistischen Bericht einer Art nachgefragt, sehr viele Personen aller Stände Aufführungsmaterial erbitten haben und dergleichen mehr.

So es gilt, die Interessen der Bewegung oder einzelner Alkoholgegnern in der dritten Öffentlichkeit oder in engeren Kreisen wahrzunehmen, hat sich die Tätigkeit der Geschäftsstelle ebenfalls bewährt.

Ein nicht geringer Teil der Arbeit des Verbandes erstreckt sich auf selbständige agitatorische Unternehmungen, Eingaben an Parlamente, Bekämpfung öffentlicher Mißstände, Waisenverbreitung von Flugchriften u. m. Von besonderem Interesse dürfte es sein, daß sich der Verband im Laufe des letzten halben Jahres u. a. bemüht hat, der in den letzten Jahren außerordentlich zunehmenden Verbreitung von Stenographen und ähnlichen mit Alkohol präparierten Schriftstücken, die für die Jugend eine bedenkliche Gefahr bilden, entgegenzuwirken. Es ist seinen Bemühungen gelungen, zunächst wenigstens eine Aufklärung des Schokoladenfabrikantenverbandes zu erlangen, daß der Verschickung von Stenographen mit alkoholischer Füllung mehr Aufmerksamkeit als bisher gewidmet werde. Abgesehen von weiteren Maßnahmen der Geschäftsstelle des Zentralverbandes in dieser Angelegenheit noch bevor.

Der Geschäftsführer schloß seinen an Beispielen aus der täglichen Arbeit reichen Bericht mit dem Wunsche, daß die Geschäftsstelle und ihre Aufgaben noch immer weiteren Kreisen bekannt werden und auf diese Weise in immer weiterem Umfange der Allgemeinheit dienen möge.

Eine Reihe heftigster Angriffe wurde in dieser Hauptversammlung zum Beschlusse erhoben und der Geschäftsleitung zur weiteren Erledigung überwiesen. Die folgenden Beschlüsse dürften u. a. das allgemeine Interesse erregen: Unter Bezugnahme auf die verschiedenen Ausführungen des Herrn Staatssekretärs Bernburg im deutschen Reichstage, die Kolonialangelegenheiten betreffend, wolle der Allgemeine Deutsche Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus das Internationale Bureau zur Bekämpfung des Alkoholismus (Lausanne) beauftragen, bei den in Frage kommenden Staaten dahin zu wirken, daß die Bekämpfung des Alkoholismus in den deutschen Kolonien seitens des Reiches in den Kolonialstaaten durch gleiche oder ähnliche Maßnahmen unterstützt und nicht durch Gegenmaßnahmen gehindert werde. — Der Allgemeine Deutsche Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus wolle in allen Bundesstaaten bei den in Frage kommenden Behörden darauf hinwirken, daß in den Hoch- und Haushaltungsschulen, den Mädchen-Gewerbeschulen und ähnlichen Anstalten aus dem Lehrplan die Anleitung zur Herstellung von Likören und sogenannten feinen Schnäpsten, sowie ferner die Herstellung von Beisendstücken, Obst- und Beerenweinen gestrichen wird und daß fernerhin nicht gestattet wird, aus der Oesterreichischen Lehrpläne eine öffentliche Unterrichtsstunde zu machen. Dagegen ist eine geeignete Unterweisung über die Schädlichkeit des Alkoholkonsums in diesen Schulen ganz besonders zu fordern. — Der Allgemeine Deutsche Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus wolle durch seine Geschäftsleitung mit Unterstützung der ihm angeschlossenen Vereine beantragen, daß eine sogenannte weiße Liste derjenigen Gasthäuser in Deutschland angelegt werde, die einen Trunkwahn nach seiner Richtung hin mehr ausüben. — Der Allgemeine Deutsche Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus wolle bei der Zentralstelle für Volkswirtschaft beauftragen, daß diese eine Untersuchung über das Vorkommen der Rauschmittel in den verschiedenen Gegenden Deutschlands und im Verhältnis zum Alkoholgebrauch anstelle. — Das Anerbieten des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistlicher Getränke, c. V.“, gemeinsam gegen Professor Gluck-Bien, der im Dienste der

Alkoholindustrie heftigste und das Ansehen der Wissenschaft herabwürdigende Schriften zum Massenvertrieb in den treibenden Straßen herausgab, vorzugehen, ist anzunehmen. Ferner wurden die von Dr. med. Riebig-Bena zur Bekämpfung des Kolonialalkoholismus der Reichsregierung vorzuschlagenden Maßnahmen gutgeheißen.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Samstagnachmittag traf die Kaiserin mit der Prinzessin Vittoria Luise auf dem Wiesbadener Bahnhof ein, wo sie von dem Prinzen Oskar, der schon vorher aus Bonn eingetroffen war, begrüßt wurde. Ferner waren zur Begrüßung u. a. der kommandierende General des 11. Armee-Korps Herzog Albrecht von Württemberg und der neue Oberpräsident von Hessen-Nassau, Herzog Ernst, erschienen.

Die Adresse des Reichstanzlers Fürsten Bülow von Berlin, wo er sich befand, in zahnärztlicher Behandlung befindet, nach Nordheim wird nicht vor Monats- schluß erfolgen. Der Reichstanzler kommt in Berlin täglich Vorträge entgegen und erledigt die laufenden Geschäfte.

\* Der Kaiser machte gestern in Bergen der Kaiserin Eugenie einen mehrstündigen Besuch auf ihrer Jagd „Thiele“.

\* Das sozialpolitische Programm des Reichstags. Die „Soziale Praxis“ weiß über den Stand des sozialpolitischen Regierungsprogramms für die nächste Reichstags- session zu berichten, daß das Hilfskassengesetz, die Novelle zum Unterhaltungswohnungs-, das Apothekengesetz, der kleine Befähigungsnachweis, die Regelung der Zigarren- hausarbeit fertig sind. Außer diesen Entwürfen wird das Haus mit Sicherheit die Vorlagen über das Reichs- Vereins- und Versammlungsrecht, den Zehnjahrestag für Frauen und deren Nachtrabe und wahrscheinlich auch die Arbeitskammern erhalten.

\* Der nächste sozialpolitische Gesetz-Entwurf, der sich mit der sozialen Fürsorge für die Heimarbeiter befaßt, wird, wird gegenwärtig bei der zuständigen Behörde ausgearbeitet und betrifft Änderungen der Gewerbeordnung, die im wesentlichen eine Ausdehnung der staatlichen Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie vorsehen. Der Gesetzesentwurf wird dem Reichstage voraussichtlich noch vor Weihnachten zugehen.

\* Der König von Siam gedenkt am 3. August in Kiel zu landen, um eine Besichtigung der dortigen Germaniawerft vorzunehmen. Am 4. August ist die Ankunft in Berlin vorgesehen. Außer einer Besichtigung der Telefunkenstation Rauen, die am 6. August vor- mittags stattfinden soll, sind besondere Besuche hiesiger Etablissements nicht vorgesehen. Am 9. August erfolgt die Ankunft in Braunschweig zum Besuch des Regenten. Von dort aus reist der König nach Paris. Im September ist eine Reise nach München und Wien geplant. Von anderer Seite wird noch gemeldet, daß der König dem Kaiser am 8. August seinen Besuch in Wilhelmshöhe abstatten wird.

\* Die Reise des Kaisers Nikolaus nach den deutschen Gewässern steht nach einer Mitteilung des „B. Z.“ unmittelbar bevor. Die Nacht, die ihn dahin bringen soll, wird augenblicklich in allen Teilen einer genauen Durchsicht unterzogen, die Offiziere haben Befehl erhalten, das Schiff für die Ausreise zu Anfang August (neuen Stils) bereit zu halten. Die Zusammenkunft wird wahrscheinlich bereits am 4. August vor sich gehen. Was den Ort der Begegnung betrifft, so sprechen alle Anzeichen dafür, daß die beiden Kaiserschiffe wiederum auf der Höhe von Vela zusammentreffen werden, und zwar bald nach der Rückkehr Kaiser Wilhelms von der Nord- landreise.

\* Ausfischer Besuch. Wie die „Stettiner Neuesten Nachrichten“ aus Swinemünde melden, verläuft dort, daß in den ersten Tagen des August außer der deutschen Schlachtschiffe auch eine russische Flotte vor Swine- münde eintreffen wird.

\* Der Erbprinz als Zeuge im Börmann-Prozess. Verschiedene Blätter melden: Rechtsanwalt Haugmann habe sich beim Erbprinzen von Hohenzollern-Langenburg eingelassen. Es habe sich dabei wahrscheinlich um eine Ver- nehmung des Prinzen im Börmann-Simplicissimus- prozesse gehandelt. Diese Notiz ist dahin richtig zu stellen, daß die Verteidigung des Simplicissimus in dem von Börmann angelegten Verteidigungsprozeß die Zeugenvernehmung des Erbprinzen beantragt hatte. Das Verdict beschloß zum Zwecke weiterer Beweislieferung

diesem Antrag stattzugeben. Die Vernehmung des Erb- prinzen fand in Langenau statt, welcher der Vertreter des Angeklagten bewohnte.

\* Althoff's Nachfolger. In gut unterrichteten Kreisen Berlins meint man zu der Ansicht, daß der vortragende Rat im Kultusministerium, Herr Raumann, das Amt Althoff's übernehmen wird.

\* Anlässlich des Ablebens des Abgeordneten von Nordhoff hat die Fraktion der Freisinnigen Volkspartei des preussischen Abgeordnetenhauses an die freikonservative Fraktion folgendes Schreiben gerich- tet: „An dem jähren Verlust, den Ihre Fraktion durch den Tod des Herrn Abgeordneten v. Nordhoff erlitten hat, nimmt die Fraktion der Freisinnigen Volkspartei lebhaften Anteil. Wenn uns auch von dem Heimgegan- genen auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens oft Ver- schiedenheiten der politischen Meinung trennten, so haben wir doch stets in ihm einen Mann geschätzt, der aus eh- rlicher Überzeugung und reinem Herzen dem Wohl der Allgemeinheit zu dienen bestrebt war. Dankbar erinnern wir uns, welche ritterliche Gesinnung v. Nordhoff vor Jahresfrist beim Tode eines seiner leht- ten Genossen aus großer parlamentarischer Zeit, unseres unvergesslichen Eugen Richter, bezeugte, wie wir auch dessen gedenken, daß der Verstorbene bis in die letzte Session hinein mit seinen politischen Gegnern von geizern zusammenstand, wenn es galt, Güter der Kultur zu fördern oder gegen Angriffe zu schützen. Nicht nur Ihre Partei, sondern das Vaterland hat einen treuen Mann verloren, dessen Andenken auch wir in Ehren bewahren werden.“ Diese Anerkennung aus den Reihen der poli- tischen Gegner beweist am besten, was der Verstorbene wert war.

\* Eine Kandidatur für den Gnesener Erzbischofs- stuhl? Der „Katolik Poznański“ teilt unter Vorbehalt mit, daß die preussische Regierung in Rom angefragt habe, ob der Vatikan als Kandidat für den Erzbischofsstuhl in Posen den Franziskaner m. d. N. Agurjusch annehmen würde. Agurjusch soll der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein.

\* Ein lothringischer Block. Die lothringischen Abgeordneten Diefisch und Labrosse haben in einer in Chateau-Salins stattgefundenen Versammlung die Or- ganisation einer unabhängigen Association des loth- ringischen Blocks in die Wege geleitet.

\* Die Juckerkonvention. Wie die „Agence Havas- Reuter“ berichtet, hätte Rußland die Absicht kundgegeben, der Internationalen Juckerkonvention beizutreten. Die kaiserliche Regierung müßte in diesem Fall der ständigen Kommission, die jetzt hier zusammengetreten ist, eine dies- bezügliche Mitteilung zugehen lassen. Bei Schluß der letzten Sitzung der Kommission war eine russische Note aber noch nicht eingetroffen.

\* Kriminalvereinigung. Die für im September ge- plante Verammlung der internationalen Kriminalver- einigung in Posen wurde auf die Pfingstwoche 1908 ver- schoben.

\* Nicht in die Ostmark. Sechs Abiturienten des Lehrerseminars zu Kempen hatten vor einiger Zeit die Order zur Beschung von Lehrerstellen in der Ostmark erhalten. Diese Maßnahme ist jetzt zurückgenommen worden; sämtlichen Ostmarklehrer-Abspiranten wurden Stellen im rheinisch-westfälischen Bezirk übergeben. Kultusminister Dr. Holle soll sich dahin geäußert haben, daß es für die Verkehrsmittel kein Vorteil sei, wenn die heimische Scholle ignoriert werde. Für die Be- setzung der Lehrerstellen im Osten seien genügend Kan- didaten vorhanden.

\* Ausgeschlossene „Genossen“. Die Generalveramm- lung des sozialdemokratischen Wahlvereins zu Nordorf nahm den Ausschlussantrag gegen 6 Genossen an, weil 2 von ihnen Streifbruch begangen hatten, 2 hatten bei der Stadterordnetenwahl für den bürgerlichen Kan- didaten gestimmt, einer hatte sich eines ehrlosen Vergehens schuldig gemacht und einer hatte Streifbrecher begünstigt.

\* Ein neuer „Dreadnought“. Das gestern vom Stapel gelaufene englische Linienkreuzer „Venerophon“ hat eine Wasserverdrängung von 18 600 Tonnen und ist in nicht ganz acht Monaten gebaut worden. Der „Venerophon“ weicht nur in seiner Armierung von dem Panzer „Dreadnought“ ab.

Landgraf Ludwig V. von Darmstadt, der der lutherischen Lehre getreu geblieben war, berief die in Marburg entlassenen Professoren der Theologie Winkelmann, Deuster und Menzer zu sich nach Darmstadt und versprach ihnen gebührende Unterhalt zu verschaffen, da sie ohne rechtmäßige Urlaube ihres Dienstes entlassen worden seien. Die zwischen ihm und den drei Hochschol- lehrern gepflogenen Unterhandlungen reichten bei Lud- wig V. den Gedanken, auch in seinem Lande eine hohe Schule zu begründen. Ein außerordentlicher Landtag der Stände des Oberfürstentums Hessen und der Graf- schaft Katzenelnbogen wurde nach Wiesbaden einberufen und durch den Landgrafen bekannt gegeben, daß er die er- stliche Absicht habe, am Orte ein „Gymnasium illustre“ zu begründen, wozu er die Beihilfe der Stände begehre. Freudig griffen die Landstände zu und bewilligten die erforderlichen Mittel. Am 10. Oktober 1605 wurde die „Illustra“, mit der ein Paedagogium trilingue verbunden war, eröffnet. Als Lehrer waren bei der Eröffnung an- wesend: Geologe Johann Winkelmann und Balthasar Menzer, die Juristen Gottfried Anton und Johann Ribbel, die Philosophen Konrad Dietrich, Prof. der Phil., Kaspar Fink, Prof. der Logik und Metaphysik, und Christoph Helvicus, Prof. der griechischen und hebräischen Sprache. Zwei Jahre später, am 7. Oktober 1607, wurde die „Illustra“ zu einer Universität erhoben, deren erster Rector magnificus der Theologe Joh. Winkelmann war. 1625 wurde die Universität Wiesbaden nach Marburg ver- legt und mit der dortigen Universität verschmolzen, bereits 1630 erfolgte jedoch ihre Zurückverlegung nach Gießen.

Die Giesener Hochschule war reich ausgestattet mit Geldmitteln; ihre jährlichen Einkünfte beliefen sich auf 52 000 Gulden, darunter 38 000 Gulden aus Staats-

mitteln. Eine reiche Dotation erhielt die „Ludovica“, als im Jahre 1790 der Baron von Sendenberg ihr Haus, seine Bibliothek und 10 000 Gulden testamentarisch ver- machte. Die Universität hat fünf Fakultäten für evangelische und katholische Theologie, Jurisprudenz, Medizin und Philosophie. Zur Universität gehörige Institute sind: Das philosophische Seminar, die Prüfungskommission für Gymnasiallehrer, die vereinigte Universität- und Sendenbergsche Bibliothek, das ana- tomische Institut, das akademische Hospital, die Ent- bindungsanstalt, das chemische Laboratorium, der von Prof. Jüngermann begründete botanische Garten, das medizinische ophthalmologische und chirurgische Klinikum, die Sternwarte und das meteorologische Observatorium, ein physikalisches, mathematisches, technisches, archite- ktonisches, zoologisches, mineralogisches, ein Kunst-, Münz- und Antiken-Kabinett, sowie Sammlungen von medi- zinschen Instrumenten.

Die Universität Gießen erfreut sich eines guten Rufes nicht nur im Hessenlande, sondern weit über die Grenzen ihres engeren Heimatlandes hinaus; das be- weist am besten der zahlreiche Besuch, dessen sich die „alma mater Ludovica“ jahraus, jahrein rühmen darf.

J. B.

## Aus Kunst und Leben.

\* Schwalbacher Kurtheater. Es wird uns geschrieben: Das von Herrn Hans Wilhelm geleitete Kurtheater erfreut sich noch wie vor großer Beliebtheit. Die seit Mitte Juni im „Rustischen Hof“ stattfindenden Vor- stellungen sind stets gut besucht, da Herr Wilhelm für ein abwechslungsreiches Repertoire sorgt und die wirksamsten Autoren zu Worte kommen. Sein vorzüglich zusammen-

gestelltes Ensemble ermöglicht es ihm, französische Schwanke wie „Die Rote Domino“ in einer so muster- gälligen, flotten Aufführung dem Publikum vorzu- führen, daß man sich an das Wiesbadener Residenz- Theater zurückversetzt glaubte. Interessante Gastspiele sorgen dafür, daß das Interesse des Publikums immer noch gehalten wird. Ein sehr gern gesehener Gast ist Herr Scheibler: die Aufführung seines Gastspiels allein genügt schon, daß Theater bis auf den letzten Platz zu füllen. Wie im Vorjahre spielte der beliebte Künstler seine über sich der größten Beliebtheit erfreuende Rolle in dem übermütigen Schwanke „Charles's Rante“. Am letzten Samstag hatte Herr Hunsold Strauß, der Sohn unseres Wiesbadener Gesangs- und Musik- lehrers, als Landow in „Richt-Platzers „Grille“ seine nicht ungewöhnlichen Fähigkeiten zu zeigen. Die männliche Erscheinung des kaum zwanzigjährigen, sein prächtiges Organ, seine brillant ausgebildete Sprachtechnik und vor allem sein durchdachtes, von Übertreibungen freies Spiel nahm das Publikum sofort für den Gast ein, der mit seiner vorzüglichen Partnerin Fräulein (Gaston) speziell im dritten Akte dem noch immer wirksamen Stücke zu einem großen Erfolge verhalf. Jedenfalls darf man der künstlerischen Zukunft des Herrn Strauß das denkbar günstigste Prognostikon stellen. Hoffentlich bleibt auch weiter die rege Teilnahme des Publikums bestehen, damit mit dem künstlerischen Erfolge auch der finanzielle gleichen Schritt hält.

H. R.

## Abende Kunst und Musik.

Der Pariser Kolonialwarenverkäufer Paul Cousin, der im Louvre Poussin's Gemälde „Die Simul“ gehörte, wurde in eine Frenantall gebracht.

**\* Mexikanische Justiz.** Wegen der Ermordung des deutschen Konsuls Stein in Oaxaca war ein Mexikaner zu nur zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Da der Staatsanwalt die zuerst eingeleitete Revision zurücknahm, erhob die deutsche Regierung Vorstellungen, die jetzt zur Entlassung des Oberstaatsanwaltes von seinem Amte führen. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ macht hieron heute Mitteilung und fügt hinzu: Die mexikanische Regierung hat, indem sie in solcher Weise den deutschen Vorstellungen Rechnung trug, bewiesen, daß sie den ernstesten Willen hegt, den in Mexiko lebenden Deutschen unparteiische Justiz zu sichern.

#### Heer und Flotte.

**König Friedrich August und Prinz Johann Georg** von Sachsen haben vom Kaiser eine Einladung zur Teilnahme an den diesjährigen Kaisermandevren erhalten. Der König und sein Bruder werden, wie verlautet, dieser Einladung Folge leisten.

**Wichtige Personalveränderungen.** Wie die „Militärliche politische Korrespondenz“ erfährt, dürfte noch in diesem Jahre ein Wechsel im Geheimen Militärkabinett des Kaisers erfolgen. Der General der Infanterie Graf v. Hülsen-Häseler werde, seinem eigenen Wunsch entsprechend, demnächst das Kommando eines Armeekorps erhalten, und zwar nimmt man in gut unterrichteten Berliner militärischen Kreisen an, daß Graf von Hülsen-Häseler zum Nachfolger des Chefs des 10. Armeekorps an Stelle von dessen jetzigem Führer General von Stünzner aussersehen sei. Als neuer Chef des Militärkabinetts wird der Kommandeur der 20. Division in Hannover Generalleutnant Freiherr von und zu Glogoffstein genannt. Ferner könne als bestimmt die nach dem Kaisermandevren zu erwartende Ernennung des Generalobersten v. Sinding-Langens zum Chef des reitenden Feldjägerkorps bezeichnet werden, der wiederum als Generalinspektor der 3. Armeeinspektion zu Hannover durch den bisherigen Kommandierenden des 14. Korps General der Infanterie v. Bod und Polach ersetzt werden soll. Nach Karlsrube dürfte der General der Infanterie v. Benedendorff und Hindenburg der jetzige kommandierende General des 4. Armeekorps in Magdeburg kommen. Für das 15. Armeekorps in Straßburg schließlich wird Generalleutnant Freiherr v. Heringen, gen. Huene, ein Bruder des früheren Reichstagsabgeordneten, in erster Linie genannt. Auch eine Anzahl von Divisionen, u. a. in Königsberg i. Pr. und Trier, soll in den nächsten Monaten frei werden, ebenso mehrere Gouvernements, wie Thorn, und wahrscheinlich Straßburg oder Mainz.

#### Unruhen in Kamerun.

Nach einem amtlichen Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs sind im Bezirk der Residentur Adamaua Unruhen, anscheinend lokaler Natur, ausgebrochen. Ein Angriff des Füllah Mahdi auf den Residenten von Adamaua, Hauptmann Zimmermann, welchem eine Kompanie der Schutztruppe zur Verfügung steht, wurde erfolgreich abgeschlagen. Hauptmann Zimmermann hat sich mit dem Residenten der Tschadsee-Länder, Oberleutnant Strümpel, zum Zwecke gemeinsamen Vorgehens in Verbindung gesetzt.

Die Unruhen sind nach dieser Meldung in der Residentur Adamaua zum Ausbruch gekommen. Der Resident von Adamaua hat seinen Sitz in Garua, der Resident der Tschadsee-Länder, mit dem sich jener in Verbindung gesetzt hat, in Kasser. In dem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs wird zwar beruhigend bemerkt, daß die Unruhen lokaler Natur zu sein scheinen, die Tatsache aber, daß der Füllah-Mahdi einen Angriff auf Garua wagte, obwohl dort, wovon er zweifellos unterrichtet war, eine ganze Kompanie der Schutztruppe stand, und die weitere Tatsache, daß Hauptmann Zimmermann in Garua mit Oberleutnant Strümpel in Kasser sich zu gemeinsamem Vorgehen in Verbindung setzte, geben der Sache — wie die „Voss. Ztg.“ anscheinend mit Recht betont — ein recht ernstes Gesicht und deuten darauf hin, daß die Gefahr einer weiteren Ausdehnung der aufständischen Bewegung von Adamaua nordwärts in die Tschadseegebiete nahe liegt. Die beiden Residenturen Garua und Kasser umfassen das nördliche Drittel des Schutzgebietes, etwa vom 8. bis zum 13. Grad nördlicher Breite. Diese weiten Gebiete sind erst seit drei Jahren in geordnete deutsche Verwaltung genommen worden, nachdem der bisherige Gouverneur v. Puttkamer Ende 1903 eine Reise in die Tschadsee-Länder unternommen hatte, die sich bis in das Frühjahr 1904 hingezogen hatte. Im Spätsommer 1904 war dann Herr v. Puttkamer mit Urlaub nach Deutschland gekommen und hatte hier über den Reichthum Adamauas und Bornus außerordentlich günstige Urteile abgegeben, die übrigens in den Schilderungen anderer Reisenden eine Stütze finden. Die herrschende Bevölkerung Adamauas und Bornus, die Fulbe, sind Mohammedaner und stehen auf verhältnismäßig hoch entwickeltem Kulturstandpunkte, der sich mit demjenigen der Negerstämme im mittleren oder südlichen Kamerun kaum in Vergleich stellen läßt. Die den Fulbe gemeinsame Religion bildet das einigende und stärkende Element unter ihnen. Die eingeborenen Fürsten, die Raneidas, führen ein firenges Regiment und verfügen zumeist über eine zahlreiche, gut bewaffnete, teilweise veritabile Truppe. Die Nähe der Grenzen von Britisch-Nigeria im Westen und Französisch-Kongo im Osten würde, wenn die Unruhen nicht schnell unterdrückt werden, den Aufständischen wesentlich erleichtern, sich mit Waffen und Munition nach Bedarf zu versehen. — Der neue Gouverneur von Kamerun, Generalgouverneur Leitz befindet sich auf der Ausreise nach Duala und wird um die Mitte nächsten Monats auf seinem Posten eintreffen.

#### Die Lage in Korea.

**wb. New York, 28. Juli.** Einem Telegramm aus Seoul zufolge hat Marquis Ito in einem Interview mit einem Vertreter der „Associated Press“ erklärt, das japanisch-koreanische Abkommen sei eine sichere gemeinsame Wohlfahrt beider Länder. Korea sei jetzt ruhig. Später werde eine starke japanische Besatzung nötig sein, um einer Gefahr durch koreanische Truppen vorzubeugen. Japan befände sich jetzt in der leitenden Stellung, es müsse aber langsam und beständig vorgehen. Das Abkommen habe zuerst Anklagen veranlaßt, daß Japan Korea allmählich zu annektieren beabsichtige; man beginne aber einzusehen, daß es in erster Linie im Interesse der Koreaner nächt dem der Japaner handle.

**wb. Seoul, 28. Juli.** In einem Kommentar zu der Tatsache, daß die ausländische Presse Japans Vorgehen in Korea gebilligt habe, sagt Marquis Ito's Organ: „Obgleich keine Stimme sich gegen das Recht Japans auf freies Vorgehen erhoben hat, würde doch die fremde Kritik uns nicht abgesehen haben, zu tun, was unsere Lebensinteressen und unsere Würde gebieterisch forderten. Es ist gut, zu wissen, daß wir mit der Billigung und Sympathie unserer Nachbarn arbeiten.“ Ito's Plan geht dahin, die koreanische Armee aufzulösen und durch eine gleiche Zahl japanischer Truppen zu ersetzen.

**hd. Seoul, 28. Juli.** Die Eisenbahnlinie wird durch Soldaten bewacht. Alle Stadtteile werden von Patrouillen durchzogen, koreanische Soldaten haben die Polizisten angegriffen, und nachdem sie diese zurückgedrängt, sieben japanische Wohnhäuser vollständig zerstört. Sechs Japaner wurden mißhandelt und schwer verletzt, die übrigen von den koreanischen Soldaten verfolgten Japaner konnten sich an Bord von Schiffen in Sicherheit bringen. Der Hofminister und der Justizminister, welche von Marquis Ito ernannt worden sind, haben den Befehl erhalten, den Hof innerhalb dreier Monate zu organisieren, widrigenfalls ihre Ernennung rückgängig gemacht werde. Dieser Befehl hat den Zweck, den Intrigen auf Befehl des Kaisers ein Ende zu machen.

#### Ausland.

##### Osterreich-Ungarn.

Die Verhandlungen wegen des Abchlusses des neuen Handelsvertrages zwischen Osterreich-Ungarn und Serbien sollen Mitte September wieder aufgenommen werden.

##### Frankreich.

Vor der Abreise des Rabinettchefs Clemenceau nach Karlsbad am 31. d. M. findet noch ein Rabinettsrat im Ministerium des Innern wahrscheinlich am nächsten Dienstag statt.

Der Finanzminister beschloß einen Finanzkontrollleur nach dem Departement Aude zu entsenden, um die Ausgaben der verschiedenen Gemeindefassen, speziell derjenigen von Narbonne einer Prüfung zu unterziehen.

Der Unterstaatssekretär des Innern Raughan empfing am Samstag die Mitglieder des Exekutivkomitees der radikalen und radikal-sozialistischen Partei, welche ihn zur Ernennung beglückwünschten. Raughan versicherte, er werde mit aller Energie den Rabinettchef Clemenceau in der Durchführung einer radikal-sozialistischen Partei unterstützen.

General Brun ist nach Petersburg zu einer Konferenz mit dem russischen Generalstabe abgereist. Bezüglich der Demission des Generals Sagron wird nunmehr von der Pariser Presse behauptet, der General habe seinen Posten aufgegeben, weil der Kriegsminister Picquart einem Bericht des Sagron über die Inspektionsreise, die er vor drei Wochen nach der Ostgrenze unternommen hatte, keine Folge gegeben hat.

Der Abgeordnete Bally hat die Regierung informiert, daß er sie wegen der Einstellung der Untersuchung in der Sache der Katastrophe von Courrières interpellieren werde.

Das Blatt „France militaire“ teilt mit, daß die Zahl der in diesem Jahre zur Fahne eingezogenen Rekruten 248 503 beträgt, was eine Zunahme von 25 249 Mann gegen 1905 bedeutet.

In den Weinbauregionen des Südens war die Beteiligung an den geistigen Erneuerungswahlen zu den Generalräten wenig zahlreich. In mehreren Gemeinden in der Gegend von Béziers, Perpignan und Narbonne konnten Wahlbüreaus nicht gebildet werden. In vielen Gemeinden waren die Wahllokale zwar geöffnet, es erschien aber kein Wähler.

Das Winger-Komitee hat seine Zustimmung zur Auffstellung des Kandidaten des Doktors Ferroul, eines Hauptagitators, gegeben.

Gegenüber Berichten einzelner Zeitungen über den Zwischenfall beim 53. Regiment in Perpignan stellt die „Agence Havas“ folgendes fest: Die Zurückhaltung der Garnison von Perpignan rief eine leichte Unzufriedenheit hervor, infolge deren ein Gornist die Soldaten zusammenblies. Furiere einer Kompanie gingen auf den Hof und verjachten, einzelne Kameraden nach Tarbes, ihrer alten Garnison, zu lösen. Der diensttuende Adjutant stellte aber sofort ohne Schwierigkeiten die Ordnung wieder her.

##### Rußland.

Wie der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ aus amtlicher Quelle erfährt, wünscht Stolypin im Hinblick auf die komplizierte innere Lage sich gegenüber der finnischen Frage nicht so schroff zu verhalten, wie das die finnenseindliche Strömung in der letzten Zeit tat. Gerbard soll finnische Generalgouverneure bleiben, wenn es ihm gelingt, die 20 Millionen Militärablösung durchzuführen und die Ausweisung russischer Revolutionäre aus Finnland zu erwirken, wie

ferner den Landtag zu bewegen, die Russen in Finnland mit den Finnländern gleichberechtigt zu machen.

Der „Komoje Bremeja“ zufolge hat die Polizei einen Anschlag gegen das Leben des Kriegsministers Generals Rodiger entdeckt. Es ist eine Reihe von Verdächtigen verhaftet worden, welche dem „Revolutionären Militärverband“ angehören. In einer Zuschrift an das Blatt „Ruß“ bestätigt ein früheres Mitglied des Rats der Arbeiterdeputierten, Semion Petrow, daß der ermordete Kasanzew einen gewissen Feodorow des Dr. Zollo gebunden und daß er auch gegen Graf Witte mehrere mißlungene Attentate veranfaßt hat.

Die Ermittlungen in der revolutionären Verschwörung, an deren Spitze eine gewisse Rina und der Rechtsanwalt Feodosjew standen, haben ergeben, daß der Obermilitär-Prokurator, Pawlow, Stadtkommandant von der Launiz, Minister Durnomo, sowie die Großfürsten Alexandrowitsch, Nikolai Nikolajewitsch und Bladimir zum Tode verurteilt waren. Den Abschluß sollte die Ermordung des Zaren bilden. Insgesamt wurden 23 Personen verhaftet.

Die Polizei hat am Samstag in Petersburg zwei revolutionäre Versammlungen aufgefunden. 30 Personen wurden in Haft genommen. Außerdem wurden viele detaillierte Pläne in Petersburg und in der Provinz beschlagnahmt.

Mehrere Revolutionäre drangen in Rischnew in das vom Verbands wahrhaft russischer Leute gegründete Warenmagazin, erschossen die Kassiererin und raubten die Kasse aus. Rischnew beschuldigt die Juden, Raubmorde begangen zu haben und droht mit furchtbarer Volksraube.

Sieben Angehörige der Kampforganisation des Rigaer sozialdemokratischen Förderativkomitees, darunter der deutsche Reichsangehörige Wilhelm Loms, 19 Jahre alt, wurden vom Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurteilt wegen Verübung mehrerer Raubüberfälle und Morde in der Revolutionszeit 1905 und 1906.

##### Bulgarien.

Über die Kämpfe in der Gegend zwischen Beles und Bezlep wird aus Sofia gemeldet, daß es sich um drei bereits vor zehn Tagen an verschiedenen Orten stattgefundenen Treffen handelt. Auf bulgarischer Seite sind 70 Mann gefallen, 25 Freischärler, welche, als sie keine Rettung mehr sahen, sich selber erschossen. Mehrere Dorfbewohner sind ebenfalls gefallen.

##### Serbien.

König Peter stürzte während eines Spazierrittes mit dem Pferde und erlitt im Gesicht und an den Armen Verletzungen.

Einem Gerücht zufolge wurde auf den Hofzug, in dem der König ins Bad fuhr, in der Station Balanka ein Anschlag verübt. Ein Unbekannter hatte die Weiche auf ein falsches Geleise gestellt, auf welchem mehrere Wagen standen. Der Weichenwärter bemerkte dies jedoch noch rechtzeitig, so daß ein Zusammenstoß verhütet werden konnte.

Sier zirkulieren Gerüchte, daß der Finanzminister Ratschu demissioniert hat, weil der Ministerpräsident Paschitsch hinter seinem Rücken die Handelsvertragsverhandlungen mit Osterreich zu stören versucht habe.

##### Marehko.

Die Londoner „Tribune“ meldet aus Tanger, daß die Truppen des Sultans bereits die Stadt Shruia erreicht haben, wo sie nunmehr ihr Lager aufgeschlagen haben. Man erwartete, Raisuli würde die Gelegenheit ergreifen, um den Truppen des Sultans eine Schlacht zu liefern; statt dessen zog Raisuli sich mit 300 Kriegeren zurück. Raisuli befindet sich jetzt in Santa. Sämtliche Mitglieder des Gefolges des Raid Maclean wurden freigelassen; Maclean, allein blieb in der Gefangenschaft.

##### Vereinigte Staaten.

Nach einem Telegramm aus Chicago hat das dortige Hauptquartier des nationalen sozialistischen Parteikomitees einen merkwürdigen Entschluß bekanntgegeben. Es sei zweifellos, daß der Sekretär der Western Minen-Federation, Hanwood, der gegenwärtig in Boise (Idaho) mit zwei anderen Angeklagten wegen der sensationellen Mordtaten während der dortigen Bergarbeiterbewegung vor Gericht steht, von der sozialistischen Landesorganisation als Präsidentschaftskandidat für die nächste Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten aufgestellt werde. Nur sei Voraussetzung, daß er nicht wegen der Ermordung des Gouverneurs des Staates Idaho, Stennenberg, verurteilt werde.

Der Verfassungstreit, der sich über die Weigerung des Gouverneurs von North Carolina erhoben hatte, sich der Entscheidung des Bundesgerichts zu beugen, die das neuerdings von der Staatsgesetzgebung angenommene Gesetz, betreffend die Eisenbahnfrachten, für verfassungswidrig erklärt, erreichte am Samstag seinen Höhepunkt, als der Präsident Linch der Southern Railway Co. auf Befehl des Staatsgerichtshofes verhaftet und auf Befehl des Bundesgerichtshofes wieder freigelassen wurde. Der Gouverneur will nun eine außerordentliche Sitzung der gesetzgebenden Körperschaft berufen. Die Angelegenheit erregt im ganzen Lande das größte Interesse, da die höchstinstanzliche Beurteilung des Verfassungstreits die Frage entscheiden wird, ob das Staatsgesetz ein Recht der Kontrolle über die Frachtraten und andere Angelegenheiten, die sich auf den Betrieb der Eisenbahngesellschaften beziehen, haben soll.

##### Argentinien.

Nach einem Telegramm aus Rio de Janeiro ist in einer der argentinischen Provinzen an der brasilianischen Grenze eine revolutionäre Bewegung aus-

gebrochen. Die brasilianische Regierung hat Truppen an die Grenze geschickt, um einen Bruch der Neutralität zu verhindern.

### Venezuela.

Dem „Reuterischen Bureau“ wird aus Caracas gemeldet, daß das Auswärtige Amt von Venezuela den Gesandten der Unionsstaaten seine Antwort auf die zweite Note des Staatssekretärs Koot, betreffend die schiedsgerichtliche Entscheidung bei gewissen amerikanischen Forderungen, übermittelt. Venezuela besteht auf seiner Zurückweisung der schiedsgerichtlichen Entscheidung. In Caracas ist man in einzelnen Kreisen der Meinung, daß diese Antwort zu einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen führen werde.

Die amerikanischen Forderungen Venezuela gegenüber, deren schiedsgerichtliche Entscheidung Venezuela zurückgewiesen hat, beruhen im wesentlichen auf den Asphaltkonzessionen, die den Amerikanern in Venezuela gewährt worden sind. Die Angelegenheit ist bereits zu verschiedenen Malen in den letzten Jahren der Gegenstand der Verhandlungen gewesen.

### Guatemala.

Nach einem Telegramm aus Guatemala hat das höchste Gericht der Republik die Verhängung der Todesstrafe gegen 43 Angeklagte in dem Prozesse wegen der geplanten Ermordung des Präsidenten Cabrera bestätigt. Da sich unter diesen Angeklagten viele Ausländer befinden, hatten die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Italiens, Spaniens und Mexikos gegen das Urteil der Dominikanischen, als nicht auf recht-mäßiger Grundlage beruhend, Protest eingelegt. Man sieht in New York auch die Revisionsverhandlung als eine Farce an. Unter den wegen der Teilnahme an der angeblichen Verschwörung Verurteilten befinden sich die wohlhabendsten und angesehensten Einwohner von Guatemala. Man zweifelt nicht daran, daß Partei-haß das Urteil diktierte.

## 14. Deutscher Turntag.

H. F. Worms, 28. Juli.

### I.

Aus Anlaß des hier stattfindenden deutschen Turntages ist die Stadt reich besetzt. Es sind etwa 400 Vertreter von Turnvereinen aus allen Teilen Deutschlands, zum Teil auch aus dem Auslande eingetroffen. Der Vorsitzende, Dr. med. Ferd. Goch (Leipzig) eröffnete den Turntag im großen Saale des Festhauses mit einer kurzen Begrüßungsrede und einem dreifachen: „Gut Heil“. Alsdann schlug Dr. Goch vor, folgendes Telegramm an den Kaiser zu senden: „Die im Dienste des Vaterlandes und der deutschen Volkskraft zum deutschen Turntage in Worms versammelten Vertreter des deutschen Turntages entbieten Sr. Majestät dem deutschen Kaiser treudeutschen Gruß.“ — In derselben Sitzung wurde ein Telegramm an den Großherzog von Hessen-Darmstadt geschickt. Alsdann wurde unter lebhaftem Beifall mitgeteilt, daß heute in aller Frühe ein Stafettenlauf, ausgeführt von 400 rheinischen Turnern, vom Niederwaldendenmal bis zur Stadt Worms stattfand und die Entfernung von 80 Kilometer in 3¼ Stunden zurückgelegt wurde. Die Stafette überbrachte eine künstlerisch ausgestattete Urkunde. Der hierauf erstattete Geschäftsbericht besagt: „Parteilosheit in politischem und religiösem Sinne findet seinen Boden in unserer Vereinigung. In diesem Sinne vollzog sich auch die wiederholte Ausscheidung des größten Teiles der früher mit uns vereint gewesen österreichischen Turngenossen, deren antisemitischen Forderungen mit unserem Standpunkt unverträglich waren, in friedlicher Weise. Aber auch für uns gilt leider der Satz: „Es kann der Brömmke nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“ Eine Kampforganisation hat man gegen die deutsche Turnerschaft in den sogenannten „freien“ Turnern, dem Arbeiterbund, zu schaffen versucht und tatsächlich geschaffen, die, weil sie einen unbedingten politischen Hintergrund hat und ein Werkzeug in der Hand einer großen vaterlandslosen Partei ist, uns dringend mahnt, wachsam zu sein und alle Kräfte einzusetzen, daß kein Schaden geschieht. Das Ziel der freien Turner ist, unzufriedene, hasserfüllte Massen und rohe Kräfte heranzuziehen für den gekrümmten Befreiungskampf des sogenannten Proletariats. Daß die ganze Bewegung des Arbeiterbundes lediglich ein Produkt der sozialdemokratischen Agitation ist, geht daraus hervor, daß der Bundesturntag in Stuttgart an die Spitze des Bundes fünf gut bezahlte Agitatoren gestellt hat. Diesen Umtrieben muß entgegengetreten werden. Es gilt, die Turner zu schützen, die in Fabriken und sonstigen Arbeitsverhältnissen von den „Genossen“ drangsalieren und verhöhnt werden. Gegen die immer wilder arbeitende Agitation der sozialdemokratischen freien Turner, die sich ganz ohne als Werkzeuge einer politischen Partei bekennen, wurde im Oktober 1906 ein Aufruf erlassen, der in 800 000 Stück gedruckt und verteilt wurde. Die Auflösung des Reichstages benutzten die Gegner, um diesen Aufruf als eine politische Kundgebung hinzustellen. Als diese Verleumdung als solche nachgewiesen war, vertieften sich die Gegner zu der an Blödsinn grenzenden Behauptung, die deutsche Turnerschaft habe 80 000 M. dem Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zur Verfügung gestellt.“ Es wird alsdann als Pflicht der deutschen Turnerschaft bezeichnet, sich mehr als bisher der Jugend anzunehmen und die maßgebenden Kreise und Behörden zur Mitarbeit anzurufen. Andere Anzuspörungen, wie sie von den Antisemiten und neuerdings auch von den jüdischen Turnern antisemitischer Richtung, sowie von den Abstinenten und Schwedenschwärmern ausgehen, läßt die deutsche Turnerschaft weitgehend unbeachtet. Wir wollen tüchtige Männer und Jünglinge für das Leben und für das Vaterland erziehen. Unter Engel und klassischer Gestalten zu schaffen, ist nicht unsere Aufgabe. Dies liegt auch nicht in unserer Macht. Am 1. Januar 1907 zählte die deutsche Turnerschaft 7790 Vereine mit

insgesamt 808 525 Mitgliedern. Dazu kommen 1093 Frauenabteilungen in 992 Vereinen mit 39 765 Mitgliedern. 841 Vereine haben Kinderturnen eingerichtet und unterrichten 47 408 Knaben und 20 275 Mädchen. Das Bestium der deutschen Turnerschaft (eingerechnet des Jahn-Museums 40 000 M.) beträgt rund 172 000 M. So mögen denn die Arbeiten des Ausschusses und des deutschen Turntages, so schließt der Bericht, sich in Eintracht und Frieden vollziehen und tüchtige Werkzeuge für den Ausbau der deutschen Volkskraft und damit für die gesunde Zukunft unseres Vaterlandes liefern.“ — An den Geschäftsbericht knüpfte sich eine lebhafte Erörterung. Von mehreren Rednern wurde die scharfe Sprache gegen den Arbeiterturnerbund getadelt. Dies gebe dem Gegner nur Agitationsstoff. Von einigen Rednern wurde bemerkt: Es hätte sich empfohlen, den Arbeiterturnerbund totzuschweigen. — Justizrat Kernbach-Breslau: Er sei auch der Ansicht, daß einzelne Ausdrücke, wie „an Blödsinn grenzende Behauptungen“ besser fortgelassen wären. Man könne aber die Sozialdemokratie in Deutschland nicht mehr totschweigen. Die deutsche Turnerschaft sei genötigt, den Kampf gegen den Arbeiterturnerbund aufzunehmen und ihn mit aller Macht zu bekämpfen. Es müsse darauf hingewiesen werden, daß der Arbeiterturnerbund nicht berechtigt sei, sich als Vertreter der Arbeiterturnerschaft aufzuspielen, sowie darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Arbeiterturnerbund ein politischer Verein sei, daß aber die Politik von der Turnerschaft fern gehalten werden müsse, wenn sie ihr Ziel nicht verfehlen solle. — Dr. Goch: Gegen die Angriffe des Arbeiterturnerbundes könne man unmöglich stillschweigen beobachten. Die unflätigen Angriffe müssen mit kräftiger Sprache zurückgewiesen werden. Er wolle zugeben, daß einzelne Ausdrücke vielleicht etwas milder gefaßt sein könnten. Das Wort „Blödsinn“ hätte vielleicht weggelassen werden können. Er sei mit Streichung dieses Wortes einverstanden, obwohl die Behauptung: Die deutsche Turnerschaft habe dem Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie 80 000 M. für die Wahl-agitation zur Verfügung gestellt, eine geradezu ungeheuerliche sei. (Beifall.) Dem Vorstand wurde danach Entlastung erteilt.

Auf Antrag des Kanzleirats Krott (Eggenlocher bei Berlin) wurde beschlossen: Die Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten soll nach Verschmelzung mit der Ferd. Goch-Stiftung in Zukunft lauten: Dr. Ferd. Goch-Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten. Laut § 9 der Satzungen gewährt die Stiftung aus den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln Unternehmungen nur an Vereine, die die Rechtsfähigkeit erlangt haben.

Es entspann sich alsdann eine lange Erörterung über die Turnfestordnung. Es wurde beschlossen: Das Turnen der Kreise findet in der Regel nacheinander statt; indes können kleinere Kreise, sofern es ohne gegenseitige Störung und ohne Beeinträchtigung des Eindrus möglich ist, zusammengelegt werden. Der 100 Meter-Wettkampf wird in die Wettturnordnung aufgenommen. Als neue vollstümliche Übung ist in die Turnfestordnung sowohl für den Sechskampf als auch für den Dreikampf „Laufen über 100 Meter“ aufgenommen. Die vollstümliche Übung „Laufen über 200 Meter“ ist zu streichen. Eine längere Erörterung veranlaßte auch ein Antrag des Turnlehrers Reinhardt (Lorndorf) betreffs Einführung einer Freilübung. Es wurde beschlossen: Bei dem Sechskampf wird eine der Übungen ausgetauscht und dafür eine Freilübung oder eine Übung mit Handgeräten eingeführt. — Ein Antrag: Hoch-, Weit- und Weitsprung sollen ohne Brett gesprungen und die Wahl des Abprungs in keiner Weise, auch nicht durch eine gezogene Linie, beschränkt werden, wurde dem Turnauschuss zur Erörterung überwiesen. — Im weiteren wurde beschlossen: a) Bei den deutschen Turnfesten hat an Stelle des Dreikampfes ein Fünfkampf zu treten, b) § 34 der Turnfestordnung soll künftig lauten: „Diejenigen Turner, welche im Fünfkampf mindestens 75 Punkte erzielt haben, gelten als Sieger und erhalten Kranz und Ehrenurkunde. Außerdem wurde beschlossen: die Bewertung mit hohen Punkten künftig weggelassen zu fallen. — Auf Antrag des Ausschusses wurde beschlossen: Bei der Bewertung der Geräteübungen ist die musterhafte Durchführung, die gewandte und schöne Ausführung und Haltung und hinsichtlich der Antrübungen außerdem die Schwierigkeit und Zusammenfassung mit in Schätzung zu ziehen.“ — Der Antrag des Ausschusses: „das Gewichtheben ein- und beiderseitig als Wettbewerb ist abzuschaffen“, wurde nach längerer Erörterung mit 161 gegen 122 Stimmen abgelehnt. Dagegen auf Antrag Wehmann-Dresden beschlossen: Das Gewichtheben als Wettbewerb mit beiden Armen bleibt bestehen, das Gewichtheben mit einem Arm dagegen ist abzuschaffen. — Die Verhandlung wird danach auf Montagvormittag 9 Uhr vertagt. — Morgen steht ein Antrag des Maingaues zur Besprechung: „Der Turntag wolle beschließen, daß dem Vorstande der deutschen Turnerschaft mit Bezug auf den von ihm in Nr. 1 der „Deutschen Turnzeitung“ erlassenen Aufruf aufgegeben wird, solche politische Resolutionen zu unterlassen, da diese den Grundsätzen der deutschen Turnerschaft widersprechen und außerdem geeignet sind, die Turnvereine, überhaupt die deutsche Turnerschaft auf das schwerste zu schädigen.“

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 29. Juli.

— Kurbesuch. Graf Woronzoff-Dachlof, Minister des Kaiserthums und früherer Gouverneur von Tiflis, und Gemahlin sind im „Hotel Wilhelma“ zu längerem Aufenthalt abgesehen.

— Das Gartenfest, das die Kurverwaltung am Samstag veranstaltete, war vom Wetter sehr begünstigt und hatte namentlich an dem schönen warmen Sommerabend Tausende von Besuchern, Einheimische und Fremde, angezogen; auch unsere Nachbarstadt Dieblich,

Mainz und der Rheingau war zahlreich vertreten. Die stille laue Luft gab der Dämmerwelt wieder einmal Gelegenheit, sich in ihren hellen künftigen Sommertönen zu ergehen und so bot der von elektrischem Licht überstrahlte Rurgarten ein bewegtes farbenprächtiges Bild, würdig des glänzenden Namens, den der neue Kurpark und die herrlichen Anlagen bilden. Die Kurverwaltung wird nicht müde in ihrem Bestreben, ihre Veranstaltungen von Tag zu Tag abwechslungsreicher und anziehender zu gestalten. Am Samstag war es der Bonner Männergesangsverein „Liedertafel“, der durch seine Mitwirkung im Abendkonzerte der festlichen Veranstaltung ein besonderes Gepräge verlieh. Um bei den rheinischen Sängern zu bleiben, sei gleich hervorgehoben, daß sie einen vollen Erfolg erzielten, besitz der Chor doch auch alle Vorzüge, die einen solchen von vornherein garantieren, wie vorzügliches Stimmmaterial, namentlich im Tenor, eine ausgezeichnete Schulung und einen zuverlässigen Dirigenten, Herrn Joseph Werth, dem jeder einzelne mit Aufmerksamkeit folgt, wodurch jener klare Rhythmus und harmonischen Klang erzielt wird, die den Hörer sofort gefangen nehmen. Die Bonner sangen zuerst einen von ihrem Dirigenten melodisch und charakteristisch geführten Chor „Am Ried, am Ried“ und neben kleineren, mehr im Volksston gehaltenen Liedern die schwierige Golumbus-Kantate von F. v. Sillern. Als sie ihr Programm mit dem gemüthvollen „Ewig liebe Heimat“ von E. Brenschloffen, legte sich der Beifall erst, nachdem sie eine Zugabe spendeten, zu der sie Mendelssohns frohen Wandersmann, „Dem Gott will rechte Gnuß erweisen“ wählten. Da auch unsere Kurkapelle unter Kapellmeister Frantz's Leitung ein sehr gewähltes Programm zum Vortrag brachte, so bot der Abend in musikalischer Hinsicht einen großen Genuß. Feuerwerker Adolf Clausz ließ in dem 55 Nummern umfassenden großen Feuerwerk seine bekannten pyrotechnischen Künste wieder in allen Farben spielen, die um so mehr zur Geltung kamen, als der Himmel völlig dunkel war. Einzelnes, wie besonders ein Rader, der über den Weiser eilte, zwei große Raddampfer, die im Brillantlichterfeuer majestätisch auf den dunklen Fluten aneinander vorbeizogen, ein Wasserfall u. a. m., erweckte lauten Beifall. Den würdigen Beschluß des glänzenden Schauspiels machte die vielbewunderte Leuchtfantäne. So vereinte sich alles zu einem vollen Gelingen; ein schöner Abend, auf den die Kurverwaltung wie ihre Gäste mit Befriedigung zurückblicken können.

— 90. Geburtstag. Am 31. d. M. wird Herr Wachtmeister a. D. Johann Volkman n, Beilstraße 12 hier wohnhaft, 90 Jahre alt. Er hat die Kriege von 1849, 1864, 1866 und 1870 beim 8. Husaren-Regiment mitgemacht und im Jahre 1872, 55 Jahre alt, seinen Abschied genommen. Damals wurde er Inspektor bei der in Frankfurt a. M. ins Leben getretenen Pferdebahn-Gesellschaft und 1875 bei dem gleichen Unternehmen in Wiesbaden. Er gehört noch heute dem Kriegerverein an und hat es sich bisher nicht nehmen lassen, an allen nationalen Veranstaltungen, bezw. Feierlichkeiten teilzunehmen, so auch an der Aufstellung des Vereins bei der letzten Anwesenheit des Kaisers vor dem Schloß. Der alte Herr erfreut sich noch völliger geistiger Frische, er macht täglich seine Spaziergänge und nimmt an allen öffentlichen Angelegenheiten lebhaften Anteil. Dem Hochbetagten dürfte es an Ehrungen zu seinem Geburtstage nicht fehlen. Möge er, vereint mit seiner im 82. Lebensjahre stehenden treuen Lebensgefährtin, die Bürde des hohen Alters noch manches Jahr mit der bisherigen Leichtigkeit tragen.

— Der „Wiesbadener Unterstützungs-Bund“ hielt am Samstagabend im Saale des Germania-Restaurants Helenestraße 25 seine zweite ordentliche Hauptversammlung für 1907 ab. Der Rechnungsrath erstattete dabei seinen Bericht über die Ergebnisse des ersten Halbjahres 1907, aus dem unter anderem hervorging, daß an Eintrittsgeldern 70 M., an Vierteljahrsbeiträgen 1884 M. 50 Pf., an Sterbebeiträgen 30 325 M. und an Zinsen 2148 Mark 13 Pf. vereinnahmt wurden, daß dagegen im gleichen Zeitraum 27 000 Mark für Sterbe-Unterstützungen (darunter 1000 Mark für ein in 1906 verstorbenes Mitglied und 1521 M. 70 Pf. für Verwaltungskosten verausgabt wurden. Dem Reservefonds konnten in diesem Jahre bisher 11 000 M. in mündelsicheren Wertpapieren zugeführt werden. — Die Rechnungsprüfer für 1906 berichteten über ihre Tätigkeit, haben alles in Ordnung befunden und beantragen Entlastung des Vorstandes. Diese wurde gewährt und dann folgten noch Mitteilungen über die Verhandlungen mit der kgl. Regierung wegen Unterstellung des „Wiesbadener Unterstützungs-Bundes“ unter das Gesetz über die privaten Versicherungsanstalten, bezw. über das kürzlich an dieser Stelle ausführlicher erwähnte Projekt der Gründung einer Versicherungsbank im Interesse der Sterbe- und Pensionsversicherungen. In erweiter Beziehung schweben die Verhandlungen noch, in letzterer entschloß man sich zu einer abwartenden Haltung, und zwar um so mehr, als genauere Angaben über die Organisation der zu gründenden Bank noch fehlen. Es dreht sich aber offenbar darum, daß alle Klassen, welche der Bank sich verpflichten, nach Maßgabe ihres Vermögens Aktien an der Bank werden müssen und der Rest des auf drei Millionen Mark geplanten Aktienkapitals außerhalb der Aktien aufgebracht werden soll. Die Hauptversammlung stimmte dem Vorstande zu, der versprach, die Angelegenheit, sobald sie so weit gediehen, zu prüfen und der Mitgliedschaft darüber zu berichten.

— Südwestdeutscher Verband für künstlerische Kultur. Vor einiger Zeit war an dieser Stelle berichtet worden, daß die Gesellschaft für ästhetische Kultur in Frankfurt a. M. an eine Reihe gesinnungsverwandter Vereine in dem Rheingau die Aufforderung gerichtet habe, zur Förderung der gemeinsamen Bestrebungen einen Verband zu gründen. Im Juni d. J. fand bereits in Mannheim eine Zusammenkunft statt, der am folgenden Sonntag im Konversationszimmer des Nerobergs

eine zweite folgte. Um 11 Uhr hatte sich dort eine stattliche Anzahl Herren von hier und auswärts versammelt, die Herr Schlosser, der Vorsitzende der Frankfurter Gesellschaft, begrüßte. Nach reger Erörterung der Einzelheiten wurde der südwestdeutsche Verband für künstlerische Kultur gegründet. Innerhalb dieses gemeinsamen Verbandes ist jedem einzelnen Vereine die Selbstständigkeit gewahrt, doch sollen im Interesse der Stilleinheit und der Förderung der Verbandsbestrebungen Programme und Anregungen getauscht und wenn irgend möglich künstlerische Veranstaltungen jeder Art in Verbindung mit benachbarten Gruppen durchgeführt werden. Nach der Versammlung vereinten sich die Teilnehmer mit ihren Damen zu einem gemeinsamen Mittagessen, an das sich eine Besichtigung des Kurhauses schloß.

Das Barnturnfest, das der „Verschönerungsverein“, wie alljährlich gestern auf dem Barnturm abhielt, hatte leider unter der Unbill des schlechten Wetters erheblich zu leiden, und die Teilnahme an dem sonst in der Bürgerstadt so beliebten Sommerfest war demzufolge keine so rege, wie sonst. Infolge der Feuchtigkeit des Bodens nach den vorhergegangenen Regengüssen mußte die Veranstaltung hauptsächlich im Saale abgehalten werden, so auch die Polonaise, an der sich etwa 80 Kinder beteiligten. Wenn anfänglich die Stimmung keine allzu fröhliche war, so fand man sich schließlich in das Unvermeidliche und erfreute sich insbesondere schöner Musik, der Vorträge unserer Infanterie-Kapelle, die die Kurverwaltung wieder entgegenkommender Weise zur Verfügung stellte. Das abendliche Feuerwerk mußte der Kälte wegen weggelassen; es soll am kommenden Sonntag bei der Einweihung des Schlaferskopfturms adgebrannt werden.

Die „Gefangenerkerb“ war dieses Jahr trotz des schlechten Wetters gut besucht. Mit den äußeren Vergünstigungen war es gut bestellt, nur ein unangenehmer Zwischenfall ist vorgekommen, indem vier junge Leute auf ein Karussell stiegen und demnach schaukelten, daß der Besitzer sie unter Verzichtleistung auf Bezahlung hinauswies. Dieser Aufforderung kamen die Jungschen jedoch erst nach, als mehrere Schutleute auf der Bildfläche erschienen, die die Radaubrüder zur Anzeige bringen werden.

Kanalisation Diebich-Dohheim. Das an dieser Stelle bereits erwähnte Projekt unserer Nachbarstadt Diebich, die Schwemmkanalisation einzuführen, beansprucht einen Kostenaufwand von 1325 000 M. Das Projekt soll so groß angelegt sein, daß unser Vorort Dohheim an die Kanalisation angeschlossen werden kann. Die Kanalanlage soll bei Schierstein errichtet werden.

„In Lust und Sonne.“ Die neue weit reichhaltigere Auflage dieses interessanten Prachtwerkes, welches in seiner neuesten Ausstattung einen vorzüglichen Eindruck macht, verdient sowohl im künstlerischen wie literarischen Stil die beste Anerkennung. Das Werk weist Niederdrücken des Kaisers, der Kaiserin, vieler deutscher Fürsten und hoher Würdenträger auf, diesen folgen bedeutende Autoren der Kunst, Wissenschaft und Literatur. Indem dieses Album zum besten deutschen Ferienkolonien geschaffen ist, wurde vielfach in Wort, Bild und Ton, in herrlichen Gedichten und Widmungen auf diesen edlen Zweck hingewiesen, so daß dieses Album nicht nur in finanzieller Hinsicht zugunsten von Ferienkolonien dienen soll, sondern auch um seiner ganzen Ausstattung und Beschaffenheit nach die Herzen von jung und alt für die edle Sache zu gewinnen. Aus der Subskription in hiesiger Stadt und Umgebung erhält auch der hiesige „Verein für Sommerpflege armer Kinder“ Beiträge überwiesen.

Teures Vergnügen. Ein Rentner aus Danzig, der von Wiesbaden aus Mainz einen Besuch abgestattet, besuchte dort auch eine zweifelhafte Wirtin. Er lernte dabei ein Frauenzimmer mit einem jungen Menschen kennen, denen er sich freundschaftlich anschloß. Es wurde nun die sogenannte „Schäferstube“ am Hechtshamerweg besucht, dort schlief der Fremde in einem Boudoirzimmer ein. Als er wieder erwachte, waren seine beiden Freunde verschwunden, ebenso sein Portemonnaie mit 80 M. und die goldene Uhr mit Kette. Zum Glück hatte der Rentner seine übrige Barschaft in den Strümpfen verborgen.

Konfessionswechsel. Wie wir dem soeben veröffentlichten, von der statistischen Kommission des deutschen evangelischen Kirchenausschusses zusammengestellten amtlichen Material entnehmen, traten im Jahre 1906 im Deutschen Reich zur evangelischen Kirche über: 463 Juden, 8339 Katholiken und 903 Angehörige sonstiger Gemeindefakten. Es traten aus und gingen über: zu den Juden 81, zu den Katholiken 793, zu sonstigen Gemeindefakten 5001 Personen. Einem Verlust von 5875 Ausgetretenen stand somit ein Zuwachs von 9798 Übergetretenen gegenüber.

Die Fulle ausgegangen, wie der Norddeutsche sagt, war gestern Abend einem Waldmann. Dampfer im Lokalbahn-Diebich-Mainz. Das Fahrzeug sollte 8 Uhr 45 Minuten die letzte planmäßige Fahrt von Mainz nach Diebich machen, kam aber in Mainz erst mit mehr als 15-minütiger Verspätung an. Schammut und ohne Beleuchtung des Decks und der Rabinnen langte das Schiff am Landeplatz an und überflüssiger Weise bog dann auch noch ein anderer Dampfer dicht bei und entließ seine Fahrgäste über das Deck des Halb-invaliden. Dadurch entstand weitere erhebliche Verspätung, so daß das letzte Boot statt höchstens 9 Uhr 15 Minuten 10 Uhr 55 Minuten in Diebich eintraf. Unterwegs verlagte die Dampfmaschine einmal gänzlich, so daß das Schiff nur ganz langsam abwärts trieb. Die für die Passagiere nicht ganz angenehme Situation wurde noch unerfreulicher durch die auf dem Fahrzeug herrschende Dunkelheit. Schlimm war die ganze Affäre, die wie zu blicken auch zu erheiternden Kritiken Veranlassung gab, ja nicht, aber sie beunruhigte die Frauen und Kinder. Schließlich löste die Sache sich in Wohlgefallen auf und man war auch dem Schiffseigner nicht mehr

gram, da schließlich die Einsicht kam, daß überall einmal eine Störung vorkommen kann. Siehe Eisenbahnen!

Ein Einbruchsdiebstahl wurde gestern nachmittag in einem Hause am Blücherplatz verübt. Der Dieb öffnete eine Wohnung, deren Bewohner abwesend waren, mittelst Nachschlüssels, erbrach mehrere Schubfächer und stahl eine goldene Damenuhr, sowie einen größeren Geldbetrag, bestehend aus Goldstücken, Silbermünzen und mehreren Rollen Geldscheinen zu 5, bezw. 3 M. Der Einbrecher ist unbemerkt entkommen und seine Spur vermochte bis jetzt nicht entdeckt zu werden.

Verhaftet wurde am Samstagabend ein dem Arbeiterstande angehörender Mann in einer Wirtschaft in der Schwabacherstraße. Er hatte einem Obsthändler in der oberen Platterstraße in einem unbewachten Augenblick einen Geldbetrag von 250 M. gestohlen. Der davon in Kenntnis gesetzte Schutmann nahm sofort die Verfolgung des Diebes auf, welcher dann auch nicht ohne Erfolg blieb. — Der Diebstahl wurde, wie wir noch erfahren, in der Hochstraße ausgeführt. Dem Versteckten konnte das gestohlene Geld bis auf 10 M. zurückgegeben werden. Der Dieb ist ein noch M. aus Gms. Er fand die Wohnung offen und in dem Vertikow, in dem das Geld aufbewahrt war, den Schlüssel stecken.

Unfall. Heute vormittag kurz nach 11 Uhr ist der 26 Jahre alte Kaufmann Hugo Adersmann in der Taunusstraße infolge eines Krampfanfalls so unglücklich zur Erde gestürzt, daß er eine schwere Kopfverletzung erlitt. Die Sanitätswache verbrachte den Verunglückten nach seiner Kapellenstraße 6 belegenen Wohnung.

Meine Notizen. Bei der Rheinfahrt des Wiesbadener Militär-Bereichs nach Coblenz wurde von dem Militärs Herrn Friedrich Kurz, Inhaber des Hof-Medalsen L. W. Kurh. einige größere photograph. Aufnahmen aller Teilnehmer (1300 Personen) am Deutschen Gemarkt gemacht, die trotz des Regens ganz vorzüglich gelungen sind. Die Bilder sind im Erl. des Militärs von Dienstag ab ausgestellt und daselbst zum Preise von 250 M. zu haben. Bei dem Militärs Herrn Gerich, Schulgasse, sind die Bilder ebenfalls zu besichtigen.

### Theater, Kunst, Vorträge.

\* Kurhaus. Morgen Dienstag werden sich wieder in dem um 8 1/2 Uhr im großen Konzertsaale stattfindenden Musikalischen Abende zwei junge Künstler-Erscheinungen den Konzertbesuchern vorstellen, welche den vorliegenden Zeitungsberichten nach eine bedeutende künstlerische Zukunft bevorsteht. Es sind dies die Konzert- und Opernsängerin Fräulein Melitta Lind, die im vorigen Winter als Ramona, Elsa, Jungfer Anna Reich, Gretchen, Rignon, Elisabeth und in anderen hervorragenden Opernrollen am Stadttheater in Rosen erzielte und Konzertmeister Herrn Conr., ein geborener Holländer, Schüler des berühmten Cellovirtuosen Professor David Popper, dem bereits die größten Erfolge in Konzerten in Budapest, Rotterdam, Leipzig, Elberfeld usw. zur Seite stehen. Fräulein Lind wird die Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ und Lieder von Schubert, Schumann und Mozart singen und Herr Conr. die interessante Sonate für Cello von Corelli (geboren 1653, gestorben 1713 in Rom), sowie Adagio von Locatelli. Die Sings von Saint-Saens und Tarentella von Popper spielen. Es sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Eingangstüren des Saales und der Galerien mit Rücksicht auf die ausübenden Künstler nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet werden und ganz selbstverständlich ist, daß bei solchen vornehmen musikalischen Veranstaltungen die Gamberbe, ebenso wie dies in jedem Theater widerspruchlos geschieht, abgesehen werden muß, ein kleines Opfer, das um so weniger in Betracht kommen kann, als die Kurverwaltung diese besonderen Abende den Abonnenten gratis bietet.

\* Walthaus-Theater. In der morgen Dienstag stattfindenden Aufführung der bekannten und beliebten Operette „Die Geisha“, welche gleichzeitig zum Benefiz für Fräulein Hanna Simon zur Darstellung kommt, wird zum erstenmal die aus vorigem Sommer hier bestens bekannte Sourette Fräulein Henri Loges in der Titelrolle auftreten. Da Fräulein Loges und Fräulein Simon sich hier großer Beliebtheit erfreuen, so kann man der Vorstellung mit Interesse entgegensehen und die Nachfrage nach Billetts ist wieder sehr rege. Außer Fräulein Simon und Loges sind noch beschäftigt die Damen Schumann, Raab und Stobella, sowie die Herren Rosen, Helmrich, Baum, Berger, Schulze, Adolf und Geyer.

### Russische Nachrichten.

#### Schulärzte auf dem Lande.

Die Notwendigkeit der Anstellung von Schulärzten wird in den Städten erfreulicherweise immer mehr eingesehen. Aber auch auf dem Lande wären Schulärzte sehr wünschenswert. Zwar würde diese Einführung auf dem platten Lande, wo eine ganze Anzahl Dörfer auf die Praxis eines Arztes angewiesen ist und derselbe oft zwei bis drei Stunden weit weicht, schwer einzuführen sein; aber in größeren Orten und kleinen Städten, in denen ein oder vielleicht sogar zwei Ärzte sind, wäre es sehr leicht möglich. Es wurde dies schon im Interesse der Gesundheit der Kinder wünschenswert sein, damit die Eltern recht frühzeitig auf etwaige Fehler oder Krankheiten ihrer Kinder aufmerksam gemacht werden könnten. Auch würde mancher Schüler und manche Schülerin von dem Lehrer in der Schule anders behandelt werden, wenn dieser wüßte, daß sie krank sind und vielleicht im Turnen, Gehen, Reiten, Schwimmen usw. gehindert werden können.

Doch ist es wohl nicht nötig, hierauf näher einzugehen. Dieser Vorteil einer schulärztlichen Beaufsichtigung der Kinder liegt zu klar auf der Hand. Ich möchte aber im folgenden darauf hinweisen, daß auch noch in manchen anderen Hinsicht Schulärzte auf dem Lande sehr wünschenswert wären so z. B. vor allem zur Erzielung eines regelmäßigen Schulbesuches, und was damit zusammenhängt, für die Erziehung der den Lehrern anvertrauten Kinder. Wie oft wird nicht ein Kind als krank entschuldigt, obwohl ihm wenig oder gar nichts fehlt. Ob es zu Hause etwas helfen muß oder nicht, ist für unsere Ausübungen ohne Bedeutung, für gewöhnlich wird sich der Lehrer mit der einfachen Anzeige seitens der Eltern begnügen müssen. Es ist ja auch schon oft gerichtlich entschieden worden, daß er darin den Eltern Glauben schenken muß, wenn er nicht das Gegenteil beweisen kann. Jetzt das angeblich kranke Kind aber auf der Straße umher, so muß schließlich doch ein ärztliches Urteil verlangt werden. Das ist dann in der Regel sehr leicht beizubringen. Das Kind geht zu irgend einem Arzte und simuliert eine Krankheit, die sich nicht leicht oder vielleicht gar nicht, wenigstens im Augenblick, feststellen läßt, z. B. Kopfweh, Magenleiden usw. Der Arzt kennt das Kind nicht, sieht es nur während der kurzen Zeit der Untersuchung, nimmt alles, was es sagt, für bare Münze und gibt, allerdings in der besten Absicht, bereitwillig die erwünschte Bescheinigung, oft noch mit dem Zusatz, daß das kranke Kind sich möglichst viel in frischer Luft bewegen soll. Ob das aber ein notwendiger Schulbesuch ist, weiß er nicht und kann es auch nicht wissen. Bescheinigt der eine Arzt die Krankheit nicht, dann geht das Kind zu einem anderen oder auch vielleicht in die nächste Stadt und erschießt sich endlich doch das verlangte Attest. Es wird dies Eltern und Kindern dadurch oft noch sehr leicht gemacht, da die betr. Familien meistens Krankenkassen angehören, so daß die Ärzte diese Bescheinigungen kostenlos ausstellen müssen. Mühte jedesmal 1 M. oder 150,

ja vielleicht noch mehr dafür bezahlt werden, so würde sich gar mancher Vater oder manche Mutter doch noch oft bestunen. Selbstverständlich handeln viele Eltern dabei auch im guten Glauben, da ja auch sie nicht selten von durchdringenden Kindern getäuscht werden. Sehr oft ist aber auch leider das Gegenteil der Fall.

Mit dem Krankheitsatteste in der Tasche ist nun der Junge ein freier Mann. Er hat Zeit im Überflusse und ist oft noch stolz darauf, dem Lehrer ein Schnippchen geschlagen zu haben. Da auch die Eltern oft noch während des ganzen Tages fort sind, ist er sich selbst überlassen und verliert nicht selten die tollsten Streiche. Tatsachen beweisen! Da sind z. B. drei verwahrloste Burschen, ein richtiges, lieberliches Mobiliar. Weil sie irgend etwas auf dem Herdholze haben, suchen sie sich aus leicht begreiflichen Gründen, in die Schule zu kommen, lassen sich vielmehr irgend eine Krankheit bescheinigen und gehen dann während der freien Zeit ganz gewöhnlich auf Raub aus, indem sie Gasse, Ecken usw. freilegen, bis endlich die Sache herauskommt und sie vor Gericht gestellt werden. Die älteren erhalten Gefängnisstrafe, bezüglich der jüngeren ergeht ein Verweis an den betr. Lehrer, daß der Junge zu bestrafen, ermahnen oder dergl. sei. Ein anderer Anlaß, der einige Tage ohne Entschuldigung fehlt, wird während dieser Zeit öfters von dem Plünderer auf dem Kirchbaum erwischt, so daß dem Vater mehrere Strafmandate ergreifen. Da der Junge nicht nach Hause kommt, ruft der Vater selbst die Hilfe der Polizei an. Und was geschieht? Am nächsten Tage erhält der Lehrer eine ärztliche Bescheinigung, daß der Junge krank ist und sich in frischer Luft bewegen darf, obwohl der Schlingel ein ganz robuster, kerngesunder Bursche zu sein scheint. Mann man es da dem Lehrer verzeihen, wenn er allmählich gleichgültiger in der Behandlung der Schulverhältnisse wird?

Der Arzt handelt ja gewiß nach bestem Wissen und Gewissen. Ihn muß die Gesundheit der Kinder mehr am Herzen liegen, als der regelmäßige Schulbesuch. Bei der Anstellung von Schulärzten wären solche Dinge jedoch unmöglich. Sie kennen die Kinder schon von den öfteren Untersuchungen her und sehen auch mit den Lehrern in näherer Verbindung, so daß sie allmählich wohl ihre Koppenheimer kennen lernen. Doch wird dies noch lange ein frommer Wunsch bleiben. Einmalen wäre schon viel erreicht, wenn bei einer solchen Krankheitsbescheinigung auch das Urteil des Lehrers, der den Jungen viele Jahre lang jeden Tag vor Augen hat, berücksichtigt würde, sei es durch mündliche Bepfehlung oder durch schriftlichen Vermerk. Der Arzt würde gewiß gar manchem anders über einen solchen Jungen denken, wenn er alles wüßte, und würde nicht so schnell bereit sein, ein Krankheitsattest zu schreiben.

Auch noch in anderer Hinsicht wäre die Anstellung von Schulärzten erwünscht. Wie oft wird nicht der Lehrer beschuldigt, ein Kind zu schwer geistigt zu haben. Da ist denn das Urteil des Arztes ausschlaggebend, und es ist schon öfters vorgekommen, daß der eine Arzt keine Bescheinigung ausstellt, während ein anderer dies tut. Würde in einem solchen Falle das betr. Kind jedesmal auch von dem Schulärzte untersucht werden, dann würde die Sache sehr oft anders ausfallen und den Lehrern, sowie auch den Eltern viele Unannehmlichkeiten erspart werden.

Doch soll auf diesen Punkt hier nicht näher eingegangen werden. Die angeführten Tatsachen werden wohl zur Genüge die Notwendigkeit der Anstellung von Schulärzten auch auf dem Lande beweisen können.

!! Etwa i. M., 28. Juli. Auf der Wallufer Landstraße verunglückte der 16jährige Fuhrknecht Johann Reifensberger aus Wiesbaden dadurch, daß er unter die Räder seines Fuhrwerks geriet. Beide Räder gingen dem Unglücklichen über das rechte Bein; es wurde ein doppelter Schenkelbruch konstatiert. Die hiesige Sanitätswache verbrachte den Verunglückten nach dem Krankenhaus.

?? Wiederholter, 28. Juli. Ein schon seit etwa 5 Jahren auf der Tagesordnung stehendes Projekt, die Erbauung eines zeitgemäßen Schwimmbades, ist nun endlich seiner Verwirklichung näher gerückt. Die Gemeindevorstellung beschloß in ihrer heutigen Sitzung mit 7 Stimmen gegen 1 den Ankauf des in der Karlsruher Straße gelegenen, der Frau Katharina Voth zu Lehn gehörigen, annähernd 40 Ruten großen Grundstückes für diesen Zweck zum Preise von 75 M. die Rute. Die Wahl dieses, etwas abseits gelegenen Grundstückes für den bezeichneten Zweck entspricht den Wünschen der Schwimmbader, findet aber bei der großen Mehrzahl der Einwohner, die einen mehr in der Nähe der Ortsmitte gelegenen Bauplatz hierfür gewünscht hätte, wenig Zustimmung. In der gleichen Sitzung beschloß die Gemeindevertretung die Abgabe des zur Erweiterung der Gleisanlagen am hiesigen Bahnhof erforderlichen Gemeindegeländes an den Agl. Eisenbahnfiskus zum Preise von 50 M. die Rute.

### Aus der Umgebung.

rn. Darmstadt, 27. Juli. Der Maharadscha nebst Gefolge kam heute nachmittag nach 12 Uhr mit seinen Gattin, dem Großherzoglichen Paare und der Schwester der Großherzogin, Prinzessin Dorothea von Solms-Lich, in mehreren Automobilen von Wolfsgarten hier an. Zunächst wurde das Residenzschloß besichtigt, dann wurde ein Frühstück eingenommen, an welchem 12 Personen teilnahmen.

### Gerichtssaal.

Posen, 27. Juli. Wegen Beleidigung des preussischen Staatsministers durch einen Artikel „Der Krieg mit polnischen Schulkindern“ wurde der Redakteur Kowalski von der „Gazetta Grudzionska“ zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

### Sport.

\* Die Frankfurter internationale Polowech. Am Samstag hat in Frankfurt die internationale Polowech ihren Anfang genommen. Von deutschen Städten haben Berlin, Hamburg, Hannover und Frankfurt ihre Klubs zum Wettkampf entsandt, vom Auslande ist England, Ungarn und Spanien vertreten. Wertvolle Preise sind vorhanden und etwa 200 Rutes aus aller Herren Ländern haben für das Wettkampf zur Verfügung. Die Spiele finden auf der Wäld der Frankfurter Polowech im Schwannheimer Walde statt. Das Fiedelpolo ist ein mit mancherlei Gefahren verknüpfter Sport, am Samstag erhielt einer der Frankfurter Spieler einen Schlag an den Kopf, so daß er das Wettkampf aussetzen mußte. Daß die Rotes ihre Kräfte haben und manchmal den Reitern viel Schwierigkeiten bereiten, ist ganz selbstverständlich. Hier die Ergebnisse von Samstag und Sonntag: Samstag: Preis von Waldried: Budapest (Pring von Baganga, Graf J. Bekheim) Graf E. Adress, Margraf Polakovic) Sieger gegen Frankfurt (J. Andris de Carvalho, C. Weinberg, R. Meier) mit 4:0. Im zweiten Spiel siegte Hamburg (Hr. von Deimke, M. Reefe, C. Ross, Dr. Emden) gegen Berlin (G. Suggenhausen, Dr. Helfft, R. Verliner, S. Baer) mit 8:0. Für das letzte Spiel, das wegen des erwähnten Unfalls Rebers ausfiel, spielten zwei holländische Mannschaften (weiß und blau) gegen einander. Weiß (Lord Harrington, J. Radeh, R. Reil, Major Hobson) siegte über Blau (G. Suggenhausen, G. Harrington, G. Rich, Graf G. Adress) mit 4:2. — Sonntag: Rotes-Gip. Berlin (G. Suggenhausen, Dr. Helfft, C. Verliner, S. Baer) besiegte Hannover (St. Mantenhorn, St. Johnston, St. Möde, St.





## Eintoch-Gläser

mit einfachem Patent-Federverschluss, eingeschlifftem Glasdeckel u.

pr. Gummiring.



|                                                              | $\frac{1}{2}$ | $\frac{3}{4}$ | 1  | $1\frac{1}{2}$ | 2 Str.           |
|--------------------------------------------------------------|---------------|---------------|----|----------------|------------------|
| Neue Eintochkrüge, System Krumeich, mit Patent-Verschluss,   | 42            | 45            | 50 | 60             | 70 Pf. das Stüd. |
| Krumeich-Krüge ohne Verschluss, Korken dazu 10 Pf. das Stüd, | 55            | 60            | 75 | 85             | Pf. das Stüd.    |
|                                                              | $\frac{1}{2}$ | $\frac{3}{4}$ | 1  | $1\frac{1}{2}$ | 2 Str.           |
|                                                              | 10            | 12            | 15 | 25             | 35 Pf. das Stüd. |

Reg.-Konfervengläser, Reg.-Eintochapparate zu Fabrikpreisen.

Ferner empfehle alle Sorten Gläser, Einmachgläser, Saftflaschen zu bekannt billigen Preisen.

Morigstr. 15. Süd-Kaufhaus. Inh.: Franz Knapp.

## Es gibt

keine billigere Betriebskraft

## Oberurseler Sauggasanlagen

Modell 1907.

Viel billiger

Betriebskosten

ca.  $\frac{1}{2}$ —2 Pfennige

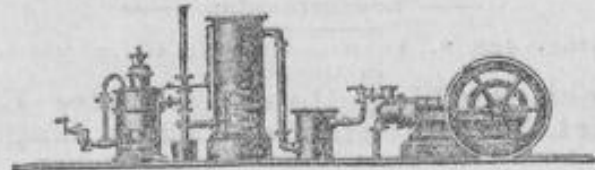
Dampf und Elektrizität.

pr. HP. und Stunde.

Motore, Lokomobilen, Lokomotiven

für

Leuchtgas, Petroleum, Benzin, Benzol, Ergin und Spiritus.



Sehr grosse Anzahl im Betrieb!

Glänzende Zeugnisse aus der Praxis!

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

pläne und Kostenanschläge gratis! Kulante Bedingungen.

(F. a. 1906) F 135

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Juli 1907, vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr beginnend, verleihe ich in d. Hause Abeggstr. 5 hier:  
1 neue Schlafkammer-Einrichtung (Büchse), besteh. aus 2 Betten, 2 Kleiderst. mit Spiegeln, 2 Wäschekästchen mit Spiegeln, 1 Wäschekranz, 2 Nachtkommoden, 2 Stühlen, ferner 1 Schreibtisch, 1 Bertillo, 2 Divans, 2 Sessel, 1 Kellertisch, 1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Garder., 1 Kiste, 1 Stuhl, 1 Vorhang, 1 Teppich, 1 Läufer, 2 Kissen, 2 Kissen, 2 Vorhänge, 2 Lampen, 2 u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Vorzahlung.  
Meyer, Gerichtsvollzieher.

### Die Befichtigung

der in der Villa Abeggstr. 5 am Mittwoch zur Versteigerung kommenden Sachen ist vorher gestattet, vorm. 10 bis 12, nachm. 4—7 Uhr.



Der allseitig so beliebte

### Tagblatt-Fahrplan

für Sommer 1907

160 Seiten stark in handlichem Taschen-Format, ist an den Tagblatt-Schaltern, sowie in Buchhandlungen und Papier-Geschäften zum Preise von 20 Pfennig das Stück erhältlich.



### Besser

als Brindisi und alle anderen ital. Rotweine sind meine

echten französischen Natur-Rotweine.

Zu beziehen in Flaschen von 50 Pfg. an, sowie auch in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Original-Oxhoften zu allerbilligsten Preisen.

A. Kister,

Oranienstrasse 42, 1021

### Gaspardocher.

bestes Fabrikat, enorm bill. zu verkaufen. 14. Brandstetter, Brandstrasse 7, Entresol. Telefon 3647.



„Heisswasser-Druck-Automat“.



### Für Vereine

zum Gartenfest:

### Fähnchen

5.50, 6.50, 9.50 d. Hundert.

### Papier-Laternen

40, 50, 60 bis 100 Pf. das Dutzend.

### Luftballons

35, 50, 60 bis 225 Pf.

### Kaufhaus

### Führer,

48 Kirchgasse 48.

### Achtung!

Dienstag u. Donnerstag von 8—12 Uhr wird prima Rindfleisch 60 u. 66 Schweinefleisch 70 u. 80 angekauft.  
Selenstrasse 24, Laden.

### „Adolfsbad“

Friedrichstrasse 46, vornehmst eingerichtetes Institut für Licht- und Wasserheilverfahren; Elektro-Therapie, Sand- und Vibrationsmassage. Prospekt gratis. Sorgfältigste Ausführung aller diätet. ärztl. Anordnungen. 8230

### Wanzen nebst Brut

vernichte ich unter Garantie durch meinen preisgekrönten Patentapparat, welcher sämtliches Ungeziefer innerhalb 3 Stunden tödtet. Beste Vertilgungsmethode. Näheres

### Heinrich Sartorius,

Sellmundstr. 43, 3.

### Neues Sauerkraut,

neue Salzgurken, neue Sall, Vollheringe, neue Gränterne, feinste Matjes-Seringe empfiehlt: 1016 J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

### Haut- u. Harnleiden,

speziell alle hartnäck. Fälle Spezialkuren für

### Herz- u. Nervenkrankhe.

B. Langen, Mainz, Sanktsteigasse 54, gegenüber dem Warenhaus Liep. F 48

Sprechzeit täglich 8—8. Profr. gratis.

### Frauen-

leiden, Störungen u. behandelt gewissenhaft und diskret „Hygieia“, Karlsruh. 16, Bart. Sprechzeit 8—1 und 3—7, Sonntags 9—1 Uhr. (Damenbedienung).

### Phrenologin,

berühmte der Gegenwart, 42 Sellmundstrasse 42, t. Bdh. nur 1. Et., sep. Eing.

### Maßiermesser

von 1.50 an. Schneiden u. Rep. billig. Tel. 2078. Ph. Krämer, Rehgasse 77.

### Sanften Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 22. Juli: dem Eisenbahn-Rangierer Heinrich Lautbach e. S. Alex. Am 23. Juli: dem Maurermeister Jakob Schmid e. L. Anna Maria. Am 25. Juli: dem Rechner Jakob Henninger e. S. Hans. Am 25. Juli: dem Kaufmann James Schiller e. S. Ernst. Am 25. Juli: dem Dekorationsmaler Gehilfen Ernst Reimel e. S. Wilhelm Hermann. Am 24. Juli: dem Kellermeister Peter Göbel e. S. Wilhelm Franz. Am 26. Juli: dem Schmied Karl Gaushammer e. L. Nina Hedwig. Am 22. Juli: dem Museums-Assistenten Edmund Koch e. S. Hans Ottomar. Am 22. Juli: dem Handlungsgehilfen Reinhold Stör e. L. Karthe Antonie Elisabeth. Am 21. Juli: dem Autschler Friedr. Daniel. Am 21. Juli: dem Kaufmann Otto Greffin e. S. Paul Ernst. Am 23. Juli: dem Schlosser Wilhelm Diejenbach e. S. Karl Wilhelm.

Aufgeboren: Kaufmann Paul Rindel in Hamburg mit Pauline Brahm hier. Tagelöhner Georg Wilhelm Adolf Kreis in Viebich mit Minnie Emilie Bager hier. Spengler-gehilfe Anton Girt hier mit Johannaette Kirtler hier.

Verheiratet: Viehhändler Hugo Kronenberger in Hopptadten mit Berta Kaufmann hier. Stukkateur-gehilfe Hubert Körtes hier mit Marie Binger hier. Buchhalter Adolf Thörn hier mit Marie Goldhaus hier. Spenglergehilfe Hermann Dors hier mit Katharine Hers hier. Autschler Johann Leicher hier mit Katharina Solt hier. Wäckergehilfe Friedrich Krause hier mit Elisabeth Gros hier.

Gestorben: Am 26. Juli: Major a. D. Adolf Rode von Koppensfeld, 88 J. Am 26. Juli: Madalene Schmidt, geb. Bönn, 50 J. Am 26. Juli: Landmann Philipp Werner aus Nieder-Bachheim, 61 J. Am 26. Juli: Buchbinder Otto Böller, 42 J. Am 27. Juli: Erna Löwenberg, L. des Handelsmanns Josef Löwenberg, 2 J.

Nach längerem, schwerem Leiden entschlief Sonntag früh 6 Uhr meine treue Gattin, unsere innigstgeliebte Mutter,

### Frau Johanna Camilla Wolf.

Tiefbetrübt zeigen dies hierdurch an

Die trauernden Hinterlassenen:

Eckard Wolf.

Wiesbaden, am 28. Juli 1907.

Philippstr. 33.

1023

## Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

Damen- u. Herren-Garderoben Lauesen & Heberlein.

Telephon 491.

### Etablisement

zum Reinigen und Klopfen von Teppichen

jeder Art und Größe.

Reinigung von Polstermöbeln in untrenntem Zustande.

Bettfedern-Reinigung.

Aufträge werden entgegengenommen in unseren Läden

in Wiesbaden:

Große Burgstrasse 13, Morigstr. 13, Bismarckstr. 22, Emserstr. 2, Taunusstr. 55, Luxemburgplatz 5.

# Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Brillanten, Gold- und Silberwaren, gold. und silb. Uhren  
Bis 50% Rabatt werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft Bis 50% Rabatt.

**Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.**

Nach beendiger Inventur- und Geschäftsübernahme

## kurze Zeit grosser Ausverkauf



zurückgesetzter Blusen, Unterröcke, Schürzen, Wollmusseline, Batiste, Organdys, Zephirs, Gardinen und Möbelstoffe etc.  
**Gänzlicher Ausverkauf farb. Kleiderstoffe**  
wegen Umgestaltung des Lagers.

**Rosina Perrot Nachf., Els. Zengladen,**  
Wiesbaden, Kl. Burgstrasse 1.

Reichsbank-Giro-Konto. Telefon 560, 578 (Direktion).

### Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

**Darlehen**, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganzjährige Kündigung zu 4 % verzinslich;  
**Sparkasse-Einlagen** von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 3000.— zu 3 1/2 % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

**Laufende Rechnung** ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3 1/2 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

**Vorschüsse** gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

**Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung** gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

**Wechsel-Inkasso, An- u. Verkauf von Wertpapieren** unter kulantesten Bedingungen, Einlösung von verlosterten Wertpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall.  
**Auszahlungen** im In-, auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts.**  
**Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebesicheren von **S. J. Arnheim, Berlin**, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

**Geschäftsberichte, Prospekte etc.** stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. F 370

## Korpulenz

(Dittleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter **Zehr- u. Entfettungs- „Fucus“**.  
Zu beziehen: 805

**Nur Kneipp-Haus,**  
59 Rheinstraße 59.

Die Menge der Nachahmungen beweist am besten den Wert des Originals.

**Koche auf Vorrat!**

Der

**Original**

**Wecksche**

**Einkoch-Apparat**

bleibt unübertroffen

und bietet, gestützt auf die jahrelangen Erfahrungen, die sicherste Gewähr für gutes Gelingen.

**Alleinverkauf**

bei

**L. D. Jung,**

Kirchgasse 47.

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt und Prospekte kostenlos verabfolgt. K 197

## Koffer u. Reiseartikel.

**Kranke-Winkel** Verkauf. Viele sind Bettische und Zimmer-Klosetts leihweise.  
**L. Rehner,**  
Webergasse 8. Dth.  
Tel. 3229. Repar. prompt und billig.

Prima neue Kartoffeln (Kaiserfr.) per Rtr. 3.60, Dotterbeimstr. 24, 1.

Telephon = 2099.  
**Hugo Smith**  
Piano- und Klavier-Anstalt  
Reparaturen u. Stimmungen.  
Kraft-Betrieb.  
Niederlage des Bechstein-Concertflügels.  
früher Taubachthor 9, 55.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche 29. Juli bis 4. August 1907.

(Änderungen vorbehalten.)

**Dienstag, den 30. Juli,** abends 8 1/2 Uhr,  
im Abonnement im grossen Konzertsaal:

### Musikalischer Abend.

Fräulein **Melitta Lind**, Opernsängerin aus Frankfurt a. M. (Soprano), Herr **Henry Son**, Konzertmeister aus Elberfeld (Cello). Klavierbegleitung: Herr **Walther Fischer**.

Programm: 1. Sonate (A. Corelli) Herr Konzertmeister **Son**. 2. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ (Wagner) Fräulein **Lind**. 3. Cello-Vorträge mit Klavierbegleitung: a) Adagio (Locatelli), b) Le Cigne (Saint-Saëns), c) Tarentella (Popper) Herr Konzertmeister **Son**. 4. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Gretchen am Spinnrad (Schubert), b) Der Nussbaum, c) Volkslied (beide Schumann), d) Warnung (Mozart) Fräulein **Lind**.

Eintritt für **Kurhausabonnenten** (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) frei gegen Kartenvorzeigung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte von 1 Mark an der Tageskasse. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Das abendliche Abonnementkonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

**Mittwoch, den 31. Juli,** nachmittags 4 1/2 und abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement:

### Mitwirkung der Cornet à pistons - Virtuosin

Fräulein **Sophie Branden** aus Berlin.

Bei geeigneter Witterung: **Bengalische Beleuchtung, Bombardement von Leuchtdübeln und Raketen-Bakett.**

Leuchtfantäne.

**Donnerstag, den 1. August,** nachmittags 4 1/2 und abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement:

### Konzert der Kapelle des 1. Unter-Elsäss. Feldart.-Regiments No. 31 aus Hagenau.

Leitung: Herr Königl. Musikdirekt. **R. Günther**.

**Freitag, den 2. August,** nachmittags 4 1/2 Uhr: **Konzert**

und abends 8 1/2 Uhr im Abonnement:

### Historischer Armeemarsch-Abend

der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorf (Kur-Hess.) No. 80. Leitung: Herr Kapellmeister **E. Gottschalk**.

**Samstag, den 3. August,** ab 4 1/2 Uhr nachmittags:

### Gartenfest.

4 1/2 und 8 1/2 Uhr: **Doppel-Konzert.**

**Schwäbmer Kapelle** (in Schwäbmer Originaltracht).

Leitung: Herr Kapellmeister **Georg Heukel**.

Kapelle des Füs.-Regiments von Gersdorf (Kur-Hess.) No. 80.

Leitung: Herr Kapellmeister **E. Gottschalk**.

Abends, nur bei geeigneter Witterung:

### Grosse Illumination.

Leuchtfantäne.

**Sonntag, den 4. August,** 4 1/2 und 8 1/2 Uhr, im Abonnement:

### Doppel-Militär-Konzert.

Kapelle des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88,

Kapelle des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6.

Leuchtfantäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens verboten. F 243

Städtische Kur-Verwaltung.

Empfehle

## la Neue Kartoffeln.

Teleph. 652. **Ferd. Alexi, Mithelsberg 9.** 28 Pf. an.

Im Zentner billiger.

## Schweine-Mehlgerei, feine Fleisch- und Wurstwaren

### Peter Glorn,

Bernsprecher 311. Wiesbaden. Kirchgasse 51.

Täglich Versand nach auswärts.

Prämiiert mit goldenen Medaillen und Ehrenpreis. 994

## 1904. Bordeaux-Weine

naturrein und unverschnitten.

|                     |                                |      |
|---------------------|--------------------------------|------|
| Chât. Lamoignon     | per 1/2-Literfl. ohne Glas Mk. | — 85 |
| Medoc               | " " " "                        | 1.—  |
| St. Emilion         | " " " "                        | 1.20 |
| Chât. Citran        | " " " "                        | 1.40 |
| St. Julien          | " " " "                        | 1.80 |
| Puligny (Burgunder) | " " " "                        | 1.40 |

Ueber höhere Preislagen Spezialofferte.

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% Rabatt.

### Wilhelm Hirsch,

Bleichstr. 13. Weinhandlung. Bleichstr. 13. Gegründet 1878. 884



Prima neue Kartoffeln (Kaiserfr.) per Rtr. 3.60, Dotterbeimstr. 24, 1.

Telephon = 2099.  
**Hugo Smith**  
Piano- und Klavier-Anstalt  
Reparaturen u. Stimmungen.  
Kraft-Betrieb.  
Niederlage des Bechstein-Concertflügels.  
früher Taubachthor 9, 55.

Natürliche Farbe der Konserven bleibt.

Von Tausenden als das Beste anerkannt.

Konserven bleiben jahrelang frisch.

Wer naturfrische, wohlschmeckende Konserven haben will, der bestelle sich den nie versagenden, unzerbrechlichen

**Krumeich's Konserven-Krug**

braun-salzglasiertes Steinzeuggefäß.

D.R.G.M. D.R.G.M.

Kl. Burgstrasse. **Erich Stephan,** Ecke Hafnergasse. Wiesbaden. Prospekte stehen zu Diensten.

Einfaehster sicherster Verschluss.

## Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 26. Juli.

Durch Nacht zum Licht.

Die 53 Jahre alte Witwe Janny Ehrich kommt aus Buda-Pest. Bisher hat sie in der Welt umhergeirrt, ihre Subsistenzmittel nimmt, ist nicht recht klar. Eine ganze Reihe von Vorstrafen, meist recht schwerer Art, die ihr Strafregister aufweist, könnte zu dem Schlusse führen, daß sie eine Hauptgängerin ist. Bei Gelegenheit der letzten Kaiseranwesenheit herrschte hier an allen Hauptverkehrsstraßen ein starkes Gedränge, das sie wie auch andere leichtfertiges Gesindel nach Wiesbaden gelockt zu haben scheint. Auch an der Bahnhofs-Ausgabe der Kerobergbahn schob sich am Nachmittag des 12. Mai das Publikum nur so. Unter demselben Befand sich auch unsere Heldin, eine ziemlich fortpulente Dame, der man nach ihrer Erscheinung kaum eine außerhalb der Bahnen des gewöhnlichen liegende Zeit zutrauen sollte. Plötzlich aber bemerkte ein Herr, wie sie sich aufstieß an der Tasche eines vor ihr Stehenden zu schloß machte. Er benachrichtigte den Herrn von dem, was er gesehen, und als jener sein Portemonnaie in der Tasche nicht mehr vorfand, wurde Frau Ehrich als des Diebstahls desselben verdächtig angehalten. Man fand das Portemonnaie zwar nicht in ihrem Besitze, aber dicht neben ihren Füßen. Zur Polizei transportiert, beteuerte sie zwar unter lauten Gefummel über die Beschuldigung, die man gegen sie erhob, ihre Unschuld, sie legte sich aber einen falschen Namen bei, und oben- drein entdeckte man in ihrem Besitze eine alte Münze, welche tags vorher gelegentlich der Aushausräumungs- leier in der Kolonnade einem Fabrikanten mit samt dem Portemonnaie und 40 Mark her geschoben worden war, ebenso einen besseren Spiegel, welcher, ohne gekauft zu sein, aus dem Warenhaute Tisch in München herrührte. Die Frau ist wegen Diebstahls und Widerhandels unter anderem mit 1½ und 3 Jahren Gefängnis, ebenso mit 2½ Jahr Zuchthaus ausweislich ihrer Personalpapiere verurteilt. Vor der Strafkammer, vor die sie heute geladen war, um sich auf die drei, neuerlich gegen sie erhobenen Anklagen zu verantworten, beantragte sie die Vernehmung von auswärts wohnenden Zeugen. Zu dem Zweck wurde die Verhandlung vertagt.

h. Hohenhausen, 27. Juli. Das Kriegsgericht der 4. Division in Hohenhausen beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung wiederum mit einer Anklage wegen Soldatenmißhandlung. Der Kanonier Piefrenz von der 2. Batterie des 53. Feldartillerie-Regiments hatte sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Es wurde ihm zur Last gelegt, am 3. Juli d. J. ohne jeden Grund beim Stadtschieß den Rekruten Lange von seiner Batterie mit einem eisernen Striegel auf den Kopf geschlagen zu haben. Infolge dieser Verletzungen lag Lange 11 Tage krank im Lazarett. Der Gerichtshof ging über den Antrag des Anklagevertreters

hin aus und verurteilte Piefrenz zu 2 Monaten 14 Tagen Gefängnis.

h. Benthien, 20. Juli. Im Wiederaufnahmeverfahren verhandelte das Kriegsgericht der 12. Division gegen den Matrosen Ferdinand Schubert von der ersten Matrosen-Division, der vom Marine-Kriegsgericht im Jahre 1898 wegen Fahnenflucht und Gehorsamsverweigerung zu 12 Monaten Gefängnis, im Jahre 1904 von demselben Gericht wegen wiederholter Fahnenflucht zu 13 Monaten Gefängnis und in demselben Jahre vom Gouvernementsgericht in Köln wegen Gehorsamsverweigerung zu 5 Monaten verurteilt worden war, und alle diese Strafen verbüßt hat. Das hiesige Kriegsgericht erkannte auf Aufhebung aller Urteile und sprach den Angeklagten frei, weil er nach dem ärztlichen Gutachten alle Straftaten in einem Zustande beging, der die freie Willensbestimmung ausschloß. Für die erlittenen Strafen soll der Angeklagte entschädigt werden.

## Kleine Chronik.

Über den Fall Han kursieren jetzt in der Presse verschiedene Gerüchte, die allerdings schwer zu kontrollieren sind. So hat heute der „Volksfreund“ aus Baden die Mitteilung erhalten, es habe sich ein Fräulein Giese gemeldet, das angibt, sich zu erinnern, daß es am Abend des Mordtodes einen verurteilten Herrn in der Bremerstraße in eine Drochle einheigen sah; gleich danach hörte es einen Schuß. Es soll festgehalten worden sein, daß vor der Ermordung der Frau Molitor ihr Hund verurteilt worden sei. Die Villa der Familie Molitor steht zum Schutze vor dem Publikum in polizeilicher Bewachung. — Beim Schluß der Schwurgerichtssession richtete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Eiler, an die Geschworenen eine Ansprache, in der er jagte: Es waren in der diesmaligen Session große Anforderungen an die Ruhe Ihres Gemüths, Ihre unerschütterliche Überzeugung und Ihren Mannesmut gestellt. Sie haben sich bei Ausübung Ihres Amtes als echte deutsche Männer bewährt.

Gerettet. Der spanische Hauptmann Melidan, welcher einen Kaffee mit seinem Lustschiffe unternahm, und welchen man schon verloren glaubte, hat nunmehr telegraphisch mitgeteilt, daß er von einem englischen Dampfer auf offener See aufgenommen wurde.

Ein furchtbares Drama. In der Nähe der Stadt Petersburg hat sich ein furchtbares Drama abgespielt. Ein landwirtschaftlicher Beamter namens Stefan Wolna schlich in der verlassenen Nacht in das Schlafzimmer der 13jährigen Katharina Berger, die er mit seinen Liebes- antrieben verfolgte. Da er aber nicht erhört wurde, verfiel er dem Mädchen einige tödliche Stiche in den Leib. Auf das Geschrei des Mädchens eilte dessen Mutter herbei, die sich in geeigneten Umständen befand. Der Mörder stieß auch der Mutter das Messer in den Unterleib, worauf die Frau sofort niederkam. Darauf verübte der Mörder Selbstmord. Das Mädchen ist seinen

Verletzungen erlegen, die Mutter schreibt in Lebens- gefahr.

Mordversuch und Selbstmord. Der 56 Jahre alte Mechaniker Albert Schulz aus Nidienberg bei Berlin, Vater von vier Kindern, versuchte gestern die 45 Jahre alte Witwe Pape, Mutter von sechs Kindern, deren ältestes bereits Unteroffizier ist, zu erschlagen und ver- übte dann Selbstmord, weil Frau Pape sich weigerte, in Beziehungen zu ihm zu treten.

100 000 Rubel verschwunden. Ein von der kaiserlichen Bank in Petersburg abgeschicktes Paket mit 100 000 Rubel Inhalt ist auf dem Wege nach der Zentrale in Tiflis ver- schwunden.

Von Räubern überfallen. Nach einer Meldung von der russischen Grenze überfielen 10 bewaffnete Personen das Gut Nieslow bei Radom. Der Besitzer Advokat Ziemonowski stellte sich ihnen mit dem Gewehr entgegen und tötete zwei der Angreifer, worauf er überwältigt und ermordet wurde. Den Räubern fielen gegen 20 000 Rubel in die Hände.

Erdbeben. Der Göttinger Seismograph notierte mehrere starke Erdbeben in südlicher Richtung. Die Pendelbewegungen wiederholten sich nach kurzem Inter- vallen mit verstärkter Heftigkeit.

Gaseplosion. In der Brüsseler Vorstadt Turegrem erfolgte gestern Abend eine Gaseplosion. 5 Personen wurden hierbei verletzt, darunter 3 schwer.

3 Millionen gestohlen. Der „Main“ berichtet aus Petersburg: Einer reichen Eigentümerin, der Frau Do- beinow, welche von Charkow nach Odessa reiste und circa 3 Millionen in Wertpapieren bei sich trug, wurden von einem Räuber die ganzen Wertpapiere gestohlen. Der Verbrecher drang durch das Fenster in das Wagen- abteil ein.

Die Sprache verloren. Der Tiroler Meisterschütze Heinrich Haimbl aus Brigen ist von der Ploiepe ab- gestürzt und hat derartige schwere Verletzungen erlitten, daß er die Sprache verloren hat.

Ein Opfer des Autos. Aus New York wird tele- graphiert, daß der neunzehnjährige Missionar Herbert Erbacher in New York Jersey durch Umhürzen seines Automobils getötet wurde. Vier andere Insassen wurden schwer verletzt.

Eine Wasserhose ist gestern über Beaulieu und Um- gegend bei Villefranche niedergegangen. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Der Schiffbruch der „Berlin“ kostete der Gesellschaft der Great Eastern Railway Company 108 000 Pfund.

30 Jahre „unheilbar.“ Londoner Blätter erzählen ausführlich von dem traurigen Schicksal einer Miß Sarah Jones, die in diesen Tagen den 50. Jahrestag ihres Eintritts in das „Hospital für Unheilbare“ in Putney erlebte. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß es in diesem Hospital eine ganze An- zahl Fälle von Langlebenszeit gibt. Von 216 dieser als „unheilbar“ eingelieferten Patienten sind über ein Dutzend bereits über 40 Jahre in dem Hospital, und 40 sind noch mehr als 30 Jahren aufgenommen.

Zeichnungen auf die neue mündelsichere

4% Magdeburger Stadtanleihe von 1907

zum Emissionskurse von 99.—% werden bis spätestens 31. Juli 1907 provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 111. Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 29. Juli.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellm. Herm. Jrmor.

Nachmittags 4½ Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Rosamunde“ F. Schubert.
2. Introduction u. Gebet aus der Oper „Rienzi“ R. Wagner.
3. Czardas in G-moll G. Michiels.
4. Phantasie aus der Oper „Eranani“ G. Verdi.
5. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ O. Nicolai.
6. Zigeunerständchen A. Förster.
7. Aufforderung zum Tanz C. M. v. Weber-Berlioz.
8. Einzug der Gäste auf der Wartburg R. Wagner.

Abends 8½ Uhr:

1. Im Herbst, Ouvertüre E. Grieg.
2. Finale aus der Oper „Die Regimentskinder“ A. Donizetti.
3. Gross-Wien, Walzer Joh. Strauß.
4. a) Rigaudon, b) Legende E. Wemheuer
5. Ouvertüre zur Oper „Quintin Meiss“ (Der Schmied von Antwerpen), zum ersten Male E. Goepfert.
6. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus „Götterdämmerung“ R. Wagner.
7. Carmen-Suite Nr. 2. G. Bizet.  
a) Les Contrebassiers, b) Habanera, c) Nocturne, d) La Gardie montante, e) Finale Seguidillo.

Chem. Reinigungs-Anstalt

Färberei

Lauesen & Heberlein

Läden: 247

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13.

Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22.

Taunusstraße 55.

Tel. 491.

Reinigung von Möbeln

in unzertrenntem Zustande.

Für hilfsende Mütter

b. d. heil. Tugend d. beste milt- erzeugende Naturprodukt. Gef. Auf- träge unter D. 110 an die Taubl- Anzeigstelle, Bismarckring 29. B 1103

30 Stück junge Dohner

Bill. hinter dem alten Friedhof.

Deutsche Dogae.

vorg. Wadband und Begleiter, billig zu verkaufen Rheinstraße 82, 1.

Zu verkaufen

ein Patent-Feinsschraub, antil, sowie ein Patent-Feinsschraub- bett mit Säulen Schwalbacher- straße 15, Laden.

Einige echte

Berfer Teppiche u. Vorhänge

sind wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Offerten unter D. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf

für Hotelier oder Pensionsbesitzer.

30 gut erhaltene hochpolierte Betten mit prima Hochbaummatrassen und prima Daunentissen u. Kissen, ebenso dazu passende Baldachine, Nachttische mit Marmorplatten, auch einige Kanapes, Stühle u. zu verkaufen. Anfragen unter A. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Rahrrad mit Freilauf bill. u. perf. Schwalbacherstraße 19. Uhrenladen.

Spenglerwerkzeug m. Maschine zu verk. Albrechtstraße 20, 2 r.

Geschäftsmann kauft

schon abg. Wein, Cognac u. Likö- ren, Off. T. 574 Tagbl.-Verl.

Neues Haus aus erster Hand,

mit 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, sehr rentabel, zu verkaufen. Restant oder 11. Grundstück und etwas Baugebäude werden als Anzahlung ang. nommen. Näh. P. G. Misch. Taunusstr. 5.

Geschäftsreisende-Patent,

einige nachweisl. rentable, in südd. Industriegebiet, sind durch Hotelbesitzer zu verkaufen. Näh. unter M. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Ich veranlasse alljährlich mein rent.

Gut für Pensionsbesitzer, auch Villa mit Bauplänen. Offerten von Eigentümern mit genauen Angaben unter J. 593 an den Tagbl.-Verlag

erbeten.

30-35,000 Mk. prima 1. Kapoth. zu gutem Zinsfuß gesucht. Offerten unter M. 593 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber gesucht für eine neue

Patent-Feinsschraub, antil, sowie ein Patent-Feinsschraub- bett mit Säulen Schwalbacher- straße 15, Laden.

Näherin für nachmittags

geacht. Heilmundstücke 2, 2 links.

Zur Ausnutzung eines

D. M.-Patents

werden 40,000 Mk. gesucht. Kapital wird durch gute Hyp. auf Rentenhaus sicher gestellt und wird unabhängig vom Ge- winnanteil mit 5% verzinst. Die jährl. Zinsgewinnnahme kann 100,000 Mk. ergeben. Tätigkeit nicht unbed. erforderlich. Off. unter G. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe u. n. einige Kunden an.

Neugasse 3, 2. Etod rechts.

Welch wird, edle Wohltat, wurde am.

alleinst. Persönlichkeits aus bitterster Not helfen? Freundl. Briefe erb. u. A. 325 a. d. Tagbl.-Verl. Discretion erbet.

Rüdesheimerstraße 3, 1. Etage, 7-8

Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder Sonnenbergstraße 45, 2. 1992

Sonnenbergerstr. 45,

1. Etage, schöne 3-Zimmerwohnung,

1. Fremden, u. fogleich oder später. Näheres 2. Etage. 2092

Einzelzimmer 3, 2. etd. r. l. Arb.

Zoos mit od. ohne Kost. B 1086

Girlandebau 18a 2. Zim. Nähe u.

A. 2. Et. 3. 1. Et. Näh. Laden.

Getreidestr. 6, 1. l. c. a. A. Schlt.

Plattnerstraße 8, 2. schön möbl. Zim.

an Herrn Hof. zu vermieten.

Webergasse 58, 3. möbl. Zimmer m.

2 Betten mit od. ohne Kost u. v. m.

Restaurant-

Brauerei-Ausverkauf

sofort zu vermieten. Offerten unter M. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Schüler

der oberen Gymnasialklassen gesucht zur

Erteilung von 2 Patenten, täglich an zwei

Sekunden auf Gutshof bei Wiesbaden.

Gegenleistung vollst. Pension u. Wohn.

Off. u. A. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Tägl. Fräulein im

Verkauf u. Verkauf mit

best. Publikum bewandert, sof. gef. Off. u. F. 593 an den Tagbl.-Verl.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—

zu haben in Tagblatt-Verlag.

Langgasse 27.

Teppich-Reinigungs-

Anstalt,

Teppich-Klopfwerk

von 948

Lauesen & Heberlein

Läden:

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13.

Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22.

Taunusstraße 55.

Aufarbeiten von Bettfedern

Tel. 491.

Fräulein,

versteht in Stenographie und Schreib-

maschine, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten nebst Zeugnissen und Gehalts-

ansprüchen an die Allgemeine Städte-

reinigungs-Gesellschaft z. G.,

Geschäftsstelle Wiesbaden, Taunus-

straße 41. (R. Nr. 4266/67) F 136

Fräul. f. leichte schriftl. Arbeiten

nachm. Stundenweise gesucht. Off. u.

R. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Weiterer Kaufmann (Architekt)

mit den hies. Verh. betr. i. Geschäft.

Off. R. 18 hauptverlagsges.

Verloren gold. Krawatten-Nadel,

liege. Schild mit Stein. Abzug. geg.

Belohn. Tagheimerstraße 6, Pari.

Ein Bernhardiner

entlaufen. Abzugeben Neue Adolfschöbe

Vor Ankauf wird gewarnt.

„Seirate nicht“

bevor über betreffende Person in Bezug

auf Vermögen, Ruf, Vorleben u. genau

informiert sind. Diskrete Auskunftgeber

alles gibt unauffällig an allen Orten die

Vertrauensstelle „Globe“ Nürnberg

S. W. 19, Bundergasse 24. F 131

Geschließung in England.

Auskunft hierüber erteilt:

Detectiv- u. Auskunftsbureau „Union“,

am Admiretor 3.

**Wegen vorgerückter Saison  
15% Rabatt**  
auf sämtliche am Lager habenden  
**Kinderwagen und Sportwagen.**  
Günstige Gelegenheit zum Ankauf nur erstklassiger Fabrikate.  
**H. Schweitzer, Hoflieferant,**  
ältestes u. grösstes Spielwarengeschäft am Platze.  
Ellenbogengasse 13. 1015

**Hühneraugen,**  
harte Haut, ver-  
wachsene Nägel  
entfernt schmerz-  
los und gefahrlos  
**Fritz Krick, Seilgehilfe,**  
Gälsberggasse 16. Telefon 2026.

Zw. hochf. Edammer-Käse 4 Kgr.  
vers. franco geg. Nachn. von 7 Mk.  
**Firma Martin Gitsel,**  
Venlo (Holland). Aufträge zu  
richten an: Firma Martin Gitsel's,  
Kaldenkirchen (Rheinl.).

## Nebulor-Inhalatorium,

Taunusstr. 57, gegenüber d. Röderstr. (8-1, 3-6.)  
Prospekte. — **Fragen Sie Ihren Arzt!**



Druck- u.  
Säpfeffern  
Reifung-  
Einfaßstiel,  
Bohnen-  
schneid-  
maschinen  
billig.

Franz Flössner, Tel. Nr. 6. 930

## Berzinnen

von Kupfer, Eisen u. Blei-Geleiten,  
sowie alle Kupferarbeiten liefert  
gut und billig.

**Fr. W. Noll,**  
Kupfer- und Berzinnerer,  
Siedgraben 14.

Guten Mittag u. Abendstisch er-  
hält man Hofstraße 11, 1. B355

## Fremden-Verzeichnis.

**Hotel Adler Badhaus.**  
Gottschalk, Tierarzt, m. Fr., Wild-  
berg. — Hirschfeld, Kfm., Löbau. —  
Schirmeyer, 2 Frl., Osnabrück. —  
Schirmeyer, Dr. phil., m. Fr., Osnab-  
rück. — Bettmann, Frl., Ebelbach. —  
Silberstrom, Fr., Dr., Werzburg. —  
Endemann, Landgr.-Dir., Cleeve.

**Hotel am neuen Adler.**  
Eiselen, Kfm., m. Fr., Wernigerode. —  
Ganz, stud. techn., Halle. —  
Dünisch, Koburg. — Wesselowony,  
Oberförster, Russland. — Heinicke,  
Magdeburg. — Redding, Kfm., Magde-  
burg. — Greb, Wörms. — Bonn, mit  
Fam., Partenkirchen. — Missbach,  
Kfm., Magdeburg.

**Aliceaal.**  
Nink-Blok, Dr. med., m. Fr., Haag. —  
Kovits, Frl., Rent., Apeldoorn. —  
van der Garde, Rent., m. Fr., Toos-  
noten. — Einsteint, Frl., Rent., Nür-  
nberg. — Boll, Kfm., Mannheim. —  
Vollmann, Rent., m. Fr., Berlin. —  
Vogelius, Fr., Rent., Apeldoorn. —  
Kaplan, Rent., m. Fam., Breslau.

**Astoria-Hotel.**  
Kohn, Fr., Rent., m. T. Cleveland.  
**Bayrischer Hof.**  
Purnauer, Kopenick. — Meier, Kfm.,  
m. Fr., Düsseldorf.

**Belgischer Hof.**  
Almenroder, Amsterdamer, Barmen.  
**Hotel Bender.**  
Hach, Rent., Weiburg. — Schacke,  
Fr., Landau.

**Hotel Bingel.**  
Völker, Fr., Duisburg. — Festerding,  
Frl., Oberhausen. — Wangerin, Kfm.,  
L-Schwalbach.

**Schwarzer Bock.**  
Hess, Fr., Hamburg. — Dotsch,  
Koblenz. — Blumenberg, Frl., Kob-  
lenz. — Barghart, Rent., New York.  
— Landers, Frl., New York. — Blae-  
sing, Fr., Lehrerin, Gr.-Lichterfelde.  
— Heyd, Rent., m. Fr., Stuttgart. —  
Oetner, m. Fr., Spandau. — Lingke,  
Rent., Paris. — Hohenstein, Rent.,  
Duisburg. — Krenn, Major a. D.,  
Torquay. — Albin, Fr., Dietz.

**Zwei Bäume.**  
Meena, Prof., Kaiserlautern.  
**Goldener Brunnen.**  
Bohn, Arch., m. Fr., Dortmund. —  
Müller, Rent., Berresheim. — Arndt,  
Frl., Pritzwalk. — ter Schuren, Kfm.,  
Mülheim.

**Hotel Dahlheim.**  
Priestap, Fr., m. Kinder, Berlin.  
**Darmstädter Hof.**  
Bubenhofer, Hotelbes., Lissabon. —  
König, Rent., m. Fam., Zürich. —  
Spörner, m. Tochter, Würzburg. —  
Schmerger, m. Fr., Münsingen.

**Hotel Einhorn.**  
Mertens, Kfm., Köln. — Maiz,  
Kfm., m. Fr., Salzwedel. — Textor,  
Kfm., Freudenberg. — Borent, Kfm.,  
Wien. — Bendsom, Kfm., Bielefeld. —  
Altenberger, Lehrer, Obernau. —  
Mall, m. Fr., Bremen. —  
Tschokel, Ing., m. Fr., Freiberg. —  
Schroder, Frl., Bremen. — Schroder,  
m. Fr., Bremen. — Schaumborn,  
Hotelbes., m. Fr., Bremen. — Heuser,  
Kfm., Kaiserslautern. — Guttman,  
Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Kloss, m.  
Fr., Brüssel. — Andre, Kfm., Köln. —  
Fischer, Fr., m. Tochter, Nürnberg. —  
Kloss, Fr., Rent., Brüssel.

**Eisenbahn-Hotel.**  
Wagner, Kfm., Hannover. —  
Drasler, Geb., Kfz., Mitterstadt. —  
v. Oster, m. Fr., Frankfurt. —  
Vivais, m. Fr., Frankfurt. — Bate,  
Frl., Marburg. — Kaiser, m. Fr., Mar-  
burg. — Jakobi, Kfm., Glatz. —  
Gemp, Kfm., Utrecht. — Korff,  
Lehr., m. Fr., Frankfurt. — Kompe,  
Kfm., Frankfurt.

**Englischer Hof.**  
Kuchczynski, Advokat, Riga. —  
Baron von Radowitz, Attaché, Madrid. —  
Blanche, General, m. S. Le Mans. —  
von Radowitz, Excell., Notar, Madrid. —  
Vajen, Fr., Rent., Riga. —  
Schachowsky, Leut., m. Fr., Kreuz-  
nach.

**Hotel Erbprinz.**  
Reifensteid, Kfm., m. Frau, So-  
lingen. — Rosenbaum, Kfm., m. Frau,  
Hannover. — Friedrich, Kfm., m. Fr.  
Hannau. — Feitert, Kunstmal., mit  
Fam., Dresden. — Scherer, Kfm., Hom-  
burg. — Luchy, Kfm., m. Fr., Berlin. —  
Damm, Kfm., m. Fam., Soden.

**Europäischer Hof.**  
Strauss, Dromedarheim. — Sternfels,  
Erfelden. — Sturm, Gutbes., m. Fr.,  
Nierstein. — Koen, Amsterdam. —  
Vigiereno, Amsterdam. — Anthes,  
Alzey. — Heide, Fabr., Hamburg.

**Frankfurter Hof.**  
Michael, Kfm., Mannheim. — Steger,  
Kfm., Frankfurt. — Ludwig, Inspekt.,  
Frankfurt. — Hübner, Rent., Mainz.

**Dr. Friedlaenders**  
Sanatorium Friedrichshöhe.  
Platen, Fr., Bildhauer, Krefeld. —  
Elkan, Fr., Kassel.

**Friedrichshof.**  
Krahl, M.-Gladbach. — Schlecht-  
riem, m. Fr., M.-Gladbach. — Krenmer,  
Kfm., M.-Gladbach.

**Hotel Fahr.**  
Schmewim, Kfm., Heaspe b. Werth. —  
Paskert, stud., Essen. — Buchen-  
stein, Kfm., Ludwigshurg.

**Grüner Wald.**  
Lomborg, Kfm., Berlin. — Schroeder,  
m. Nichte, Lübeck. — Reifensport,  
Frl., München. — Rescheiter, Mün-  
chen. — Acher, Kfm., Berlin. —  
Kiewe, Kfm., Berlin. — Scharf, Kfm.,  
Strassburg. — Federlein, Kaufmann,  
Schweinfurt. — Glaser, Kfm., Chem-  
nitz. — Hinterleitner, Kfm., Köln. —  
Unkelbach, Kfm., Lüneburg. — Boden-  
bacher, Fr., Dr., m. S. Wernigerode. —  
Schwab, Kfm., Dülken. — Kunze,  
Kfm., Berlin. — Meyer, Kfm., m.  
Fam., Köln. — Allford, Kfm., London. —  
Cahn, Kfm., Köln. — Hoste,  
Kfm., M.-Gladbach. — Reichel, Kfm.,  
Augsburg. — Weiers, Kfm., M.-Glad-  
bach. — Greis, Kfm., Cronenberg. —  
Bock, Kfm., Krefeld. — Hirschhorn,  
Kfm., m. Fr., Bonn. — Horowitz, Kfm.,  
Berlin. — Grohs, m. Tocht., Merzig. —  
Kaiser, Kfm., Bonn. — Summuhl,  
Kfm., Düsseldorf. — Heyers, Kfm.,  
m. Fr., Hötensleben.

**Hamburgher Hof.**  
Barchard, Fr., Kiel. — v. Hagen,  
Rent., m. Fr., Elberfeld.

**Hotel Happt.**  
Heller, Kfm., Stuttgart. — Jökel,  
Kfm., m. T. Schöneberg. — Köhler,  
Inspekt., Elberfeld. — Faust, Kfm.,  
Berlin. — Blank, Kfm., München.

**Hotel Prinz Heinrich.**  
Kerber, Rent., m. Fr., Remscheid. —  
Dombin, Kfm., m. Fam., Tilsit.

**Hotel Rohnzollern.**  
Fritzheim, Hamburg. — Metzger-  
Fritzheim, Fr., Opernsang, Hamburg.

**Vier Jahreszeiten.**  
Bowes, 2 Frl., Rochester. — Lar-  
kim, Le Roy. — Freeman, Spencerport. —  
Carrick, Rochester. — Clark,  
Rochester. — Simpson, Rent., Pong-  
keepsie. — Douzity, Fr., Rentner,  
Pongkeepsie. — Adriance, Fr., Pong-  
keepsie. — Adriance, Frl., Pong-  
keepsie. — Adriance, Pongkeepsie. —  
van Minni, Welin. — Dyesschuy,  
Fabrikbes., m. Fam. u. Automobil.  
Culenborg. — van Holk, Amsterdam. —  
van Holk, Fr., Amsterdam.

**Kaiserbad.**  
Franke, Frl., Essen. — Wittkowski,  
Kais. Bankdir., m. Tochter, Danzig. —  
Hegerle, m. Fr., Dietzenheim. —  
Kolbe, Major a. D., Stettin.

**Kaiserhof.**  
Cooke, m. Fr., Rathburg. — Sciam-  
phocott-Graud, Graf, Rom. — Freville,  
Paris. — Feckheimer, Fr., m. 2 S.,  
New York.

**Privat-Hotel Goldene Kette.**  
Meyer, Kfm., Hamburg.  
**Kölnischer Hof.**  
Mollinger, Sanitätsrat, Dr., Cleeve. —  
Förster, Fabr., m. Fr., Dietz.

**Badhaus zum Kranz.**  
Hoff, Kfm., m. Fr., Prenzlau.  
**Goldener Kreuz.**  
Calmon, Pritzwalk.

**Hotel Zum Landsberg.**  
Huck, Bahnmeister, Aargow.  
**Weisse Lilien.**  
Baake, Lehrer, m. Fr., Braunsau. —  
Reinhard, Lehrer, Schmitzen. — v. d.  
Linde, Frl., Rent., Pritzwalk. —  
v. d. Linde, Kfm., Pritzwalk. —  
Bauer, Frl., Rent., Schweinfurt. —  
Stein, Frl., Rent., Schweinfurt.

**Metropole u. Monopol.**  
Guismann, Kfm., Paris. — Bloch,  
Kfm., Paris. — Oltmanns, Kfm., mit  
Fr., Wilhelmshafen. — Rosenfeld,  
Berlin. — Ezerich, m. Fr., Brüssel.  
— Geiger, Kfm., Paris. — Martin,  
Kfm., Mülheim. — Martin, Student,  
St. Ingbert. — Francois, Gend.,  
Demand, Gend. — Bos, m. Fam.,  
Overveen. — Hartkopf, Fabr., Solingen. —  
Schlosser, Arch., m. Fr., Ratingen. —  
Douje, Besancon. — Mandelbaum,  
Frl., New York. — Spicken, Frankl.,  
New York. — Kunstmann, Gen.-Arz.,  
Altona. — Häumler, m. Fam.,  
Schkölen. — Becker, Fr., m. Tochter,  
Portland.

**Hotel Nizza.**  
Alexiens, Fr., m. Bed., Petersburg.  
**Palast-Hotel.**  
von Doubensky, Generalleutnant,  
Petersburg. — Stein, Rent., mit Frau,  
New York. — Mendel, Fr., New York. —  
May, Fr., Philadelphia. — Lönch-  
heim, Fr., Philadelphia. — Tietze,  
Staatsrat, m. Fr., Moskau. — Rana-  
port, Kfm., Frankfurt. — Müller,  
Rent., St. Louis.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.**  
Muhammed-Armin-Nassoff, Russland. —  
Blumes, m. Fam., New York. — Dyer,  
Tenn. — Balchelder, Dr., m. Frau,  
Beaufort. — Goodlander, Frl., m. Bed.,  
St. Louis. — Morrill, New York. —  
Shannon, m. Fr., New York. —  
Glaser, m. Fr., St. Louis. — Goodale,  
m. Fr., Samara. — Heyman, Fr. und  
2 Frl., San Francisco. — Morrill, zwei  
Frl., New York. — Hirsch, Komm-  
rat, Homburg. — Morton, Amerika. —  
Brodsky, m. Bed., Russland. —  
de Macar, Baron, m. Bed., Brüssel. —  
Guilleaume, m. Fam. u. Bed., Rhein-  
land. — Cooper, m. Fr., Amerika. —  
Pangiris Bey, Excell., m. Bedienung,  
Konstantinopel.

**Hotel-Rest. Nassauer Warte.**  
Zimmermann, Lehrer, m. Fr.,  
Chemnitz.

**Luftkurort Neroberg.**  
Schottmüller, Frl., Lehrerin, Berlin. —  
Polok, Fr., Rent., m. Bed., Brüssel.

**Nonnenhof.**  
Metzler, Kfm., Düsseldorf. — Land-  
heimer, Kfm., Ludwigshafen. — Aler,  
Frl., Zeist. — Lodemann, Fr., Oberst,  
Zeist. — Jong, Frl., Zeist. — Weiss,  
Architekt, m. Fr., Buhl. — Kirchsch,  
Gerichtsekretär, m. Fr., Essen. —  
Erhard, Kommerzienrat, Berlin. —  
Roth, Kfm., Hofheim. — Ruhl, m. Fr.,  
Ostenberg. — Steinhaus, Amtsgerich-  
ter, m. Fam., Eschwege. — Martin,  
Direktor, Eisenach. — Reichert, Frl.,  
Petersburg. — Kiewezeg, Petersburg. —  
Acha, Frl., Petersburg.

**Hotel du Parc u. Bristol.**  
Popoff, Fr., m. Fam., Moskau. —  
Lehrs, Kfm., Hamburg. — Lehrs, Fr.,  
Hamburg. — Du Bois, Dr. med., mit  
Fr., Frankfurt. — Leuthold, Ober-  
förster, m. Fr., Naundorf.

**Pariser Hof.**  
Meyerhans, Rent., m. Fr., Göt-  
tingen. — Jakobi, Fr., Rent., Tübingen. —  
Feldmann, Kfm., Köln.

**Hotel Perle.**  
Fruth, Assessor, Bielefeld. — Fruth,  
Frl., Bielefeld.

**Hotel Petersburg.**  
Groen, Amsterdam. — Zegung, Kfm.,  
Kiel. — Spanjaard, m. Fr., Amsterdam.

**Pfälzer Hof.**  
Herrmann, Kfm., Fürth. — Carren-  
berg, Fr., Hotelbes., m. Sohn, Völbelt. —  
Haberich, Kfm., Krefeld. —  
Iser, m. Fam., Strassburg. — Adam,  
Eisenbahntribunalsekretär, Erfurt. —  
Hertwig, Frl., Hamburg. — Hertwig,  
Kapellmeister, m. Fr., Hamburg. —  
Herrmann, Kfm., Fürth.

**Zur neuen Post.**  
Thiel, Stud. med., Breslau. —  
Thies, Hamburg. — Herold, Bahnhof-  
vorsteher, m. Fr., Chateau-Salmes.

**Quellenhof.**  
Hilker, m. Fr., Bremen. — Hilde-  
brand, Frl., Rohrbach.

**Hotel Quisisana.**  
Collin, Ing., m. Fr., Dortmund. —  
von Baryski, Gutbes., Warschau. —  
Bierzy, Hauptm., m. Fr., Dresden.

**Hotel Reichshof.**  
van Walsen, Dr. med., m. Frau,  
Bloemendaal. — Pape, Kfm., Neuss. —  
Spies, Oberlehrer Dr., Spottau. —  
Volker, Zahnmeisterspizant, Karls-  
ruhe.

**Hotel Reichspost.**  
Pritschard, Frl., Pittsburg. —  
Coventry, Frl., Pittsburg. — Goldie,  
Frl., Pittsburg. — Teusan, Frl., Pitts-  
burg. — Fisk, Frl., Pittsburg. —  
Knapp, Ing., m. Fr., Tübingen. —  
Metzger, Kfm., Berlin. — Gollin, mit  
Fr., Köln. — Goldschmidt, Frau,  
Witten. — Rosenberg, Fr., Witten. —  
Bauer, m. Sohn, Amsterdam. —  
Schenk, m. Fr., Schweinfurt. —  
Bachers, Schweinfurt. — Voss, Ober-  
pflanzm., m. Tocht., Prenzlau. — Böt-  
ter, Kfm., Leipzig. — Scheib, m. Fr.,  
Hamburg. — Gaddert, Kfm., Elber-  
feld. — Reuter, Frl., Chicago. —  
Peters, m. Fr., San Francisco. —  
Tangending, Fabrikant, m. Fr.,  
Bocholt. — Knight, Fr., m. Fr.,  
Pittsburg. — Golding, 2 Frl., Pitts-  
burg. — Golding, Pittsburg. —  
Wuven, Fr., Pittsburg. — Jones, Frl.,  
Pittsburg.

**Rhein-Hotel.**  
Berger, Ing., Düssel. — Bresser, Kfm.,  
M.-Gladbach. — Schmelz, Fr., m. T.,  
Amerika. — Friese, Landesbankrat, m.  
Fr., Düsseldorf. — Marks, Kfm., mit  
Fam., New York. — Davies, Kfm., m.  
Fam., New York. — v. Strawson, Eng-  
land. — Allano, Pir., m. T., Paris. —  
Egge, Rent., m. Fam., Kiel. — Ehlers,  
Kfm., m. Fr., Kiel. — Seibert, Frau  
Hüttendirektor, m. T., Duisburg. —

**Hotel Ries.**  
Arnold, Fr., Rent., Frankfurt. —  
Gross, Fr., Rent., m. Sohn, Berlin.

**Ritters Hotel u. Pension.**  
Lange, Fr., Rent., m. 2 Tocht.,  
Berlin.

**Hotel Ross.**  
Everett, m. Fam. u. Bed., Boston. —  
Alorran, Dr., m. Fam., Paris. —  
Tissington Tatlow, m. Fr., Graystones. —  
van Beil, m. Bed., Philadelphia. —  
Everett, m. Fr., Boston. — Bitter  
v. Wiener, Ministerialrat Dr., Wien. —  
Wamela, Dr., Wien. — van Beil,  
New York.

**Savoy-Hotel.**  
Rosenberg, Kfm., Berlin. — Stern,  
Rent., m. Begleit., Hadamar. —  
Ephros, Fr., m. T., Petersburg. —  
Svarie, Fr., Petersburg.

**Schützenhof.**  
Erben, Kfm., m. Fr., Göttingen. —  
de Vries, Kfm., Norden. — Zöhler,  
Fr., Rent., Sötern.

**Schweinsbergs**  
**Hotel Holländischer Hof.**  
Rotiene, Frl., Bonn. — Schlenker,  
Frl., Aachen. — Wehrer, Fabrikant,  
m. Fr., Essen. — Höfinghoff, Kfm.,  
Hasepe. — Nathan, Essen. — Neuhoff,  
Kfm., Remscheid.

**Sendig-Eden-Hotel.**  
Beitscher, Architekt, Charlottenburg. —  
van Stockum, Dr. med., m. Fam.,  
Haag. — Sinitzine, Fr., Hofrat, Peters-  
burg. — Vakar, Frl., Petersburg. —  
Reinartz, Gutbes., Heerdt.

**Spiegel.**  
Winling, Weinbändler, Strassburg. —  
Fausser, Kfm., m. Fam., Strassburg. —  
Wagner, Fr., Kassel.

**Zum goldenen Stern.**  
Welter, Lehrer, Saarbrücken. —  
Bachmann, Fr., Leipzig. — Lang-  
hausen, Kfm., Leipzig. — Sachs, Lud-  
wigshafen. — Strobanck, Lehrer,  
Raschau. — Jordan, Frl., Grepenbach.

**Taunhäuser.**  
Wild, Rechtsanwalt, Düsseldorf. —  
Pasaleh, Kfm., Dessau. — Jager, Kfm.,  
m. Fr., Köln. — Therkatz, Kfm., mit  
Fr., Köln. — Konig, Frl., Amster-  
dam. — Hofmann, Kfm., mit Familie,  
Breslau. — Lame, Kfm., m. Familie,  
Hannover. — Knapel, Sekretär, m.  
Fr., Dresden. — Horn, Kfm., Frank-  
furt. — Müller, Kfm., St. Louis. —  
Waltherwein, Kfm., m. Fr., Heidel-  
berg. — Reusch, Kfm., Usingen. —  
Jantzen, Kfm., m. Fr., Bries. —  
Helf, Kfm., Düsseldorf. — Rehbronn,  
Lehrer, Schlochau. — Krafft, Lehrer,  
Gnesen. — Schüller, Kfm., m. Frau,  
Altona. — Müller, Kfm., m. Frau,  
Cincinnati. — Rebennack, Kfm., mit  
Fr., Cincinnati. — Eigenauer, Frl.,  
Barmen. — Ring, Frl., Breslau. —  
Müller, Kfm., Strassburg. — Drygala,  
Kfm., Amsterdam.

**Taunus-Hotel.**  
Stern, Kfm., New York. — Briden-  
bough, Rent., Baltimore. — Bowman,  
Rev., Baltimore. — Schleier, Frl.,  
Berlin. — Schleier, Kfm., Berlin. —  
Nagel, Kfm., m. Fr., Essen. — Evers,  
Dir. u. Prof. Dr., m. Fam., Berlin. —  
Schimpf, Kfm., m. Fr., Osterode. —  
Heuss, Fabrikant Dr., Niessen. —  
Suermondt, Major, m. Fam., Nymegen. —  
Bornitzky, Kfm., Lissabon. —  
Müller, Fr., Rent., m. Schwester, Lon-  
don. — Wichmann, Kfm., Heidelberg. —  
Fromherz, Kfm., Baden-Baden. —  
Spies, Kfm., Baden-Baden. — Butta,  
Landgerichtsrat, m. Fam., Prag. —  
Wolff, Kfm., m. Fr., St. Johann. —  
Marcoff, Beutehouk. — Rick, Frau,  
New York. — Garvin, Kfm., m. Frau,  
New York. — Cramer, Kfm., m. Fr.,  
New York. — Williamson, Fr., New  
York. — Arnold, 2 Frl., New York. —  
Schindler, Frl., New York. —  
Olive, Frl., Baltimore. — Müller,  
Kfm., Philadelphia. — Miller, Rent.,  
m. Fam., New York. — Landis, Rent.,  
m. Fr., Baltimore. — Eppe, Fr., Rent.,  
Düsseldorf. — Ahren, Fr., Rent.,  
Stollberg. — Brandis, Leut., Torgau. —  
Voorgang, Fr., Rent., m. Familie,  
Krefeld. — Decker, Kreistierarzt Dr.,  
Mayen.

**Hotel Union.**  
Sellers, Hettstedt. — May, Frl.,  
Kettendorf. — Burchard, Pfr., Kassel. —  
Werner, Hotelbes., Leipzig. —  
Brandt, Kfm., Magdeburg.

**Victoria-Hotel u. Badhaus.**  
Conner, Frl., Liverpool. — Wane,  
Montreal. — Dumm, m. Fr., Kansas. —  
Mommertsteeg, 2 Hrn. Kfz., Vly-  
men. — Zoetmüller, m. Fr., Schiedam. —  
Snoch, Haag. — Deventer, m. Fam.,  
Zwolle. — Thomas, Kfm., m. Familie,  
Gotha. — Michel, Frl., New York. —  
Michel, Fr., New York. — Goerlach,  
Valparaiso. — Reiling, Lancaster. —  
Reiling, Philadelphia. — Dillges, Frl.,  
Köln. — Meese, Frl., Köln. — Erans,  
Frl., Northampton.

**Westfälischer Hof.**  
Rhode, Kfm., Gabsitz. — Klein,  
Kfm., Schwelm.

**Hotel Westminster.**  
Schneider, Rent., Brüssel. — Block,  
Rent., Abbazia. — Appenroth, Frl.,  
Abbazia.

**Hotel Vogel.**  
Steiner, Ingen., Zürich. — Guttman,  
m. Fr., Oberdorf. — Specht, Aachen. —  
Back, Holland. — van de Horst, m.  
Fr., Holland. — Volkersburg, Frau,  
Friedensau. — Claus, m. Fr., Belgien. —  
Rosel, Berlin. — Jansen, 3 Hrn.,  
Amsterdam. — Barker, m. Frau,  
Edinburgh. — Stern, Kfm., Berlin. —  
Hartog, m. Fr., Holland. — Oly, mit  
Fr., Holland.

**Hotel Weins.**  
Möller, Rechn.-Rat, m. Fr., Berlin. —  
Benup, Utrecht. — Masler, Stud.,  
Freiburg. — Rückholdt, San-Rat Dr.,  
Weimar.

**In Privathäusern.**  
Abeggstrasse 11:  
Menzel, Fr., Köln.  
Villa Albrecht:  
Fuchs, Apotheker, m. Fr., Berlin.  
Gr. Burgstrasse 36:  
Dous, Fr., Direktor, Leipzig.  
Dambachtal 17:  
Brauns, Frl., Schöneberg.  
Elisabethenstrasse 27, 1:  
Benedix, Fr., Hamburg.  
Pension Favorit:  
Leven, Kfm., Frankfurt.  
Villa Glücksburg:  
Wittelschöfer, Rechtsanw., Justizrat  
Dr., m. Fr., Fürth.

Friedrichstrasse 19:  
Schwiege, m. Fr., Steglitz. —  
Schiller, Lehrer, Lipke.  
Häfenstrasse 5:  
Domm, Rentmeister, Lauterbach.  
Villa Helene:  
Nathan, Kfm., m. Sohn, Bingen.  
Pension Hella:  
Damberger, Frl., Baltimore. —  
Friedenwald, Baltimore.

Herrgartenstrasse 17, 2:  
Conrat, Frl., Amsterdam.  
Villa Herta:  
Oillesheim, Stud., Berlin. — Oiles-  
heim, Berlin.  
Villa v. d. Heyde:  
Wielmann, Gen.-Oberarzt Dr. a. D.,  
Dresden.

Christl. Hospiz I:  
Rauschke, Pastor, Köslin. —  
Rauschke, Frl., Lehrerin, Köslin. —  
Thorbeck, Frl., Detmold.  
Kapellenstrasse 16:  
Bender, Fr., Köln. — Popisch, Sekr.,  
m. Fr., Treuen. — Bertram, Fabrik,  
Merscheid.

Pension von Lengerke:  
von Lengerke, Leut., m. Fr., Kassel.  
Pension Margareta:  
von Ustjanowitch, Fr., Rent., Kioff. —  
Huybroeck, Brüssel. — Hahn, Frl.,  
Dresden. — Simon, Gutbes., Beutmitz.  
Markstrasse 6, 1:  
Beckmann, Hauptmann, Berlin.

Markstrasse 11:  
Levy, Fabrikant, m. Fr., Minden. —  
Kirchheimer, Kfm., Hannover. —  
Laube, Kfm., Peine.  
Müllerstrasse 1:  
Bethke, Kgl. Bahnhofsvorst., m. Fr.,  
Steglitz.

Nerostrasse 3:  
List, Charlottenburg.  
Nerostrasse 21:  
Pohl, Fr., Hauptlehrer, m. T., Elz.  
Villa Oranienburg:  
Stegmüller, Frl., Amsterdam. —  
Goos, Kfm., Amsterdam.

Pension Primavera:  
Greis, Fabrikbes., Cronenberg. —  
Baron v. Urff, Offizier, m. Fam. u.  
Bed., Dietenhofen. — Sennet, Kfm.,  
m. Fam., Gouvernante u. Automobil-  
führer, Paris.

Villa Roma:  
Wöbe, Fr., Verdun. — Zeidler, Fr.,  
Verden.  
Villa Rosengarten:  
Iberall, Fr., m. Fr., Rent., Warschau.  
Privathotel Silvius:  
Zahn, Dr. med., Freistadt.

Pension Simpson:  
Zeitzeff, Fr., Rent., Kiew.  
Privathotel Splendide:  
Hartmann, Ing., m. Fam., Köln.  
Taunusstrasse 22:  
Bahn. Leutnant, m. Fr., Gumbinnen.  
Beyer, Fr., Rittergutbes., Stambul.  
lien.

Taunusstrasse 34:  
Kühl, Bälzow.  
Taunusstrasse 57:  
Perkel, Fr., Odessa.  
Webergasse 14:  
Mesterton, Advokat, Sahli-Finland.  
Webergasse 29:  
Liatschenko, Frl., Petersburg.

Weilstrasse 18, 1:  
Dincher, Orlingen. — van der Laan,  
Groeningen.  
Pension Julius Winter:  
Levy, Kfm., Burgwald. —  
Wetzler, Hauptlehrer, Fleck.

Augenheilstanstalt:  
Lager, Matheus, Elville. — Roth,  
Fr., Lich. — Henn, Therese, Nieder-  
bröchen.

**Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“**  
7 Goldgasse 7.

Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der  
stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und  
Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise. 904